

Wettbewerbszeitung

Lageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. ll.

Heilige Sitzung des Beirats

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zusätzen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige :: Gemeinde - Verbands - Girokonto
Nummer 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3 :: Postcheckkonto Dresden 12 548

**Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshaupmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde**

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Postzelle 20 Reichspfennige. Eingesandt und
bekommen 50 Reichspfennige

Beratungsrätschen Redakteur: Herr Lehne. — Druck und Verlag: Carl Lehne in Dippoldiswalde

Mr. 135

Dienstag, am 12. Juni 1928

94. Sabraqan

Wegen Ausführung von Brückenbauarbeiten wird die Dorfstraße in Fürstenwalde von Krahammer bis oberer Gasthof für allen Durchgangsverkehr und schweren Verkehr bis auf weiteres gesperrt. Der Durchgangsverkehr wird über Mühle oder Straße—Liebenau verwiesen.

oder Schafbrücke—Liebenau verwiesen.
17. Februar 1862.

Schriftliches und Sichtbares

Viertliches und Sammiges

Dippoldiswalde. Das Gewitter vom Sonntag abend löste sich in Regenfälle aus. Es göh wie mit Kannen, als Montag früh die Schützen zum Weckruf antraten und so den zweiten Festtag unseres diesjährigen Schützenfestes einleiteten. Schon wollte es dann scheinen, als ob sich das Wetter zum Bessern wenden wollte, der Regen hörte auf, um . . . gegen 9 Uhr mit erneuter Heftigkeit loszubrechen. Von 8 bis 11 Uhr wurde nach den Scheiben geschossen, worauf man nach der Stadt zurückzog. Wie alljährlich, so war auch diesmal das Schützenfest höchst — wenn auch durch das Gauschlehen zeitlich etwas „verrückt“ — ein Höhepunkt des Schützenfestes. Und so versammelten sich auch gestern wieder die Angehörigen der Schützengesellschaft mit ihren Gästen — darunter diesmal einige in „stremdänschen“ Uniformen — im „Goldnen Stern“, dem traditionellen Helm, seitdem unterschiedlich beurteilte Stadtwälder den „Ratskeller“ aus ihnen zweifellos wichtig erscheinenden Gründen haben verschwinden lassen. Mit einem „Gesegnete Mahlzeit“ leitete Vorsteher Schwind das Suppe-Löffeln ein. Seine Begrüßungsworte schlossen sich an. Der herrlichste Sonnenschein habe den ersten Festtag ausgezeichnet; anerkenntenswerte Unterstützung Fremder und Einheimischer habe sein Gelingen sichergestellt. Der Verlauf habe — allen Aushelfern zum Trost — bewiesen: Das Schützenfest ist doch ein Volksfest! Denn Angehörige aller Volkschichten seien aktiv gewesen. Dessen freue sich die Schützengesellschaft. Sei sie doch bestrebt, gerade durch die Schützenfeste mit beizutragen zum Zusammenführen der sonst leider oft so stark von einander weg strebenden Volksklassen; besonders auch auf die Jugend in diesem Sinne einzutwirken und infosfern ihrerseits mitzuwirken am Wiederaufbau unseres Vaterlandes, denn innere Einheit, Liebe zum Vaterlande sei unbedingte Voraussetzung hierfür. Seine Worte klangen aus in einem begeistert aufgenommenen Hoch aufs Vaterland. Der gemeinsame Gesang der 1. Strophe von „Deutschland, Deutschland über alles“ schloß sich an. In langer Reihe folgten die weiteren Lieder. Platzmeister Kolbe ließ die Könige und Marschälle hoch leben. In ihrem Namen dankte Schelbenköng Althöhe und fügte an, der berittene Kommandant der Wildrussler habe den Majestäten keine Ruhe gelassen. Auch der Dippoldiswalder Hauptmann müsse herühren gemacht werden. Als erste Rate habe der König auf den Vogel den Sattel gestiftet. (Wie wir hörten, war auch bereits ein Gaul — nicht etwa pfundweise — eingehandelt, und seine Vorführung in natura scheiterte nur am Widerrutsch derer, denen die Wahrung des Dekorums noch übers Pferd geht.) Redners Hoch galt der Schützengesellschaft. Unteroffizier Hörl sprach auf die Ehrengäste, die Vertreter der Stadt (Bürgermeister Dr. Höhmann und Stadtverordnetenvorsteher Schumann) und der Ortsvereine eingeschlossen. Er legte seinen Ausführungen Worte von Wilhelm Ernst in Dederon (eines

Barometerstandes regnete es wieder und hörte erst gegen 7 Uhr auf. Im Anschluß an das Wecken, das auf der Aue endete, wurde unter Präsentieren des Gewehres und Spiel des Präfertmarchses der Vogel ausgezogen. Erstmalig wurde dabei die neu geschaffene Anlage benutzt. Feldwebel Heinrich hielt eine kurze Ansprache und wies dabei in ihr auf diese Tatsache hin. Um 9 Uhr begann das Schießen nach dem Vogel und der Scheibe und damit erst eigentlich das Dippoldiswalder Schießen, bis jetzt war es Gaußschießen gewesen. Um 11 Uhr fand das traditionelle Königsstühlchen statt; darüber werden wir morgen berichten.

Dippoldiswalde. Die Bibelstunde wird in dieser Woche auf Donnerstag verlegt, und zwar wird da Gemeinschaftsabend gehalten.

— Um den Sonntag. Erfreulicherweise beginnt man wieder mehr Rücksicht auf die kirchliche Sonntagsliturgie zu nehmen. Man fühlt gerade an den führenden Stellen, wie wichtig das für die innere Erneuerung und für seelische Vollsgesundheit ist. So hat der Deutsche Jugendherbergsverband beschlossen, seiner diesjährigen Vertretertagung in Kassel in den Morgenstunden Festgottesdienste in den Kirchen der Stadt vorausgehen zu lassen. Ebenso beschloß der Vorstand des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, bei seiner diesjährigen Tagung in Breslau, einen Hinweis auf die Gottesdienste der verschiedenen Konfessionen in sein Tagesprogramm aufzunehmen. Die Vertreter von 30 verschiedenen Sportvereinen der beiden großen Spielbezirke Hannover-Stadt und -Ost der Deutschen Turnerschaft haben einstimmig beschlossen, daß hinfällig die Spielleitung am Bußtag und Karfreitag keinerlei Spiele genehmigen darf.

— Im feierlich geschmückten Grünhainischen i. E. tagte am Sonnabend und Sonntag der Wohltätigkeitsverein „Sächsische Fechtshule“. Um Sonnabend nachmittag fand im Restaurant „Ratskeller“ eine Sitzung des engeren und erweiterten Landesvorstandes statt, in der über wirtschaftliche Fragen des Kinderheims Sohland an der Spree, über die Verbandszeitung, Ernennungen und Unterstützungen verhandelt und Stellung genommen wurde zu den für die Hauptversammlung eingegangenen Anträgen. Hierauf hielt die Sterbeunterstützungslasse des Vereins ihre Jahreshauptversammlung ab, die sehr gut besucht war. Auch im 6. Geschäftsjahr ist sie ein wesentliches Stück vorwärts gelommen, so daß am 1. Januar 1928 ein Mitgliederbestand von 7882 Personen zu verzeichnen war, welche Zahl bis Anfang Juni 1928 auf 9043 gestiegen ist. Bis Ende 1927 gelangten 251 Sterbefälle zur Auszahlung. Die Gesamteinnahmen betrugen 88 607,58 M., die Ausgaben 38 229,95 M., so daß ein Vermögensbestand von 50 377,63 M. zu nennen ist. Ein Antrag, die Satzungen der Sterbeunterstützungslasse mit denen der Fechtshule zu vereinigen, wurde abgelehnt. Auch war man gegen die Aufnahme von bestehenden Sterbelassen in Korporationen und Vereinen. Das Höchst-Aufnahmearlter wird vom 1. Januar 1928 ab auf 50 Jahre herabgesetzt. — Am Abend fand im Hotel „Deutsches Haus“ ein starkbesuchter Kommers statt, bei welchem neben Ansprachen und Toaster Männerchöre, Lieder zur Laute, turnerische Vorführungen geboten wurden. Im Mittelpunkte stand die eindrucksvolle Aufführung des reizenden Naglerschen Kinder-Festspiels „'s Klinghäusl“. — Sonntag begann vormittags 9 Uhr im großen Saale des Hotels „Deutsches Haus“ die eigentliche Hauptversammlung des Landesverbandes, an welcher sich mehrere Ehrengäste, der vollzählige Gesamtvorstand, 22 Landeslehrermitglieder, 53 Abgeordnete und viele Fechter der Umgebung

beteiligten. Aus dem Geschäfts- und Jahresbericht konnen man eine Aufwärtsbewegung in der Fechtkunst erkennen. Das Jahr 1927 schloß mit einem Überschuß von 9612 M die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden sämtlich wiedergewählt, nach lebhafter Aussprache lehnte man drei Anträge Zeitung, Satzungen, Abhaltung der Hauptversammlung ab und beschloß beim Bezug von Fechtmaterial und Fechschulen kurzfristige Zahlung zu fordern. Ein Brandkalomito in Lungkwitz bei Kreischa erhielt eine ansehnliche Unterstützung. Nach 25 jähriger treuer Mitgliedschaft wurden Fechter zu Landesehrenmitgliedern ernannt. Die nächst Jahreshauptversammlung wird in Zwickau abgehalten werden, da der dortige Zweigverband 1929 sein 50 jähriges Bestehen feiert. Nach den Versammlungen fand ein gemeinsames Mittagessen statt, worauf eine Besichtigung der Ausstellung der staatlichen Fachgewerbeschule für Spielwaren erfolgte. Für Montag, den 11. Juni, waren Ausflüge nach

Neunzehnhain, Augustusburg und ins Flöhatal vorgesehen.
— In Dresden wurde am Montag vormittag der 2. ordentliche Genossenschaftstag des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine eröffnet. Oberbürgermeister Dr. Blüher begrüßte die Teilnehmer an der Tagung im Namen der Stadtverwaltung Dresden. Sodann nahm Heinrich Lorenz de Worf zu seiner Festrede, in der er ausführte, Dresden sei die deutsche Konsumvereine historischer Boden. Der Ko-

sumverein Dresden und Umgegend könne in diesen Tagen das 40 jährige Bestehen feiern. Die Mitgliederzahl habe im Jahre 1888 nur 547, der Umsatz 25 000 M. befragten. Nach 40 Jahren befrage die Mitgliederzahl 68 000, der Umsatz 47 Millionen Mark. An materiellen Leistungen habe der Verein in diesen 40 Jahren seinen Mitgliedern 28 Millionen Goldmark zugeführt. Bei Vergleichung der einzelnen Zeiträume könne mit Befriedigung auf die großen materiellen Erfolge des Zentralverbandes hingewiesen werden. Durch die Organisation des Verbrauchs, durch die aus dieser Grundlage aufgebaute konsumgenossenschaftliche Eigenproduktion sei der Beweis erbracht, daß Theorie und Praxis der modernen Genossenschaftsbewegung richtig seien. Auf diesem Boden sei anstelle der kapitalistischen Privatwirtschaft eine genossenschaftliche Gemeinwirtschaft entstanden. Durch genossenschaftliche Organisation zur Ordnung der Wirtschaft" so schloß der Redner, "durch Ordnung der Wirtschaft zur Gemeinwirtschaft und durch die Gemeinwirtschaft zur Wohlfahrt des gesamten Volkes!"

— Die 38 Jahre alte Schlossersechsfrau Lehner geborene Steudte in Dresden hatte, während ihr Mann eine Gefängnisstrafe verbühte, von der Fürsorge die übliche Unterstützung bezogen. Deren Mann war aber bereits am 8. November v. J. wieder entlassen worden und erhob von diesem Zeitpunkte ab Erwerbslosenunterstützung. Andererseits ließ sich die Ehefrau noch bis Januar d. J. diese Fürsorgeunterstützung weiterzahlen. Sie erlangte weit über 300 M. zu Unrecht. Wegen Betrugs zur Verantwortung gezogen, wurde sie zu 6 Monaten Haft und zu 2000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Rippsdorf. Die Bohrung nach einer Thermalquelle auf dem Gelände des „Fürstenhofes“ hat jetzt eine Tiefe von ungefähr 60 Metern erreicht. Hatte man bisher in Tag- und Nachtschicht gearbeitet, so mußte nunmehr mit Rücksicht auf die Ruhe- und Erholungsuchenden die Nachtarbeit eingestellt werden. Die Spannung bei Einheimischen und Sommergästen auf den Erfolg der Bohrung steigert sich von Tag zu Tag. Jedoch werden sicherlich noch 3—4 Wochen vergehen, bevor man die erwünschte Tiefe erschlossen hat, vorausgesetzt natürlich, daß sich die schwierige Arbeit ohne unvorhergesehene Zwischenfälle durchführen läßt. Ein voller Erfolg möge dem Unternehmen beschieden sein!

Rippsdorf. Sonnabend traf mit dem 7-Uhr-Abendzuge eine Abteilung der 4. (M.G.) Kompanie des 9. preußischen Infanterieregiments in Stärke von 42 Mann hier ein. Das Regiment, dessen Standort Charlottenburg ist, befindet sich seit 3 Wochen auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück. Die Abteilung wurde in Bürgerquartieren untergebracht und setzte sich am nächsten Tage vormittags 10 Uhr wieder in Marsch in Richtung Lauenstein-Müglitztal. Die Quartiergäste waren des Bewunderns voll über die Viehlichkeit unserer Berg- und Waldheimat und begrüßten es mit großer Freude, als ihnen beim Abmarsch durch Bürgermeister Krause eine Anzahl

Prospekte von Ripsdorf zur Verfügung gestellt wurden.

Preischendorf. Der Kraftwagen eines Baumeisters aus Freiberg fuhr am Sonntag nachmittag in der Nähe des Preischendorfer Gasthofs gegen einen Baum. Zwei Freiberger Damen erlitten Beinbrüche und -verletzungen, während die mitfahrenden Herren, von denen einer aus dem Wagen geschleudert wurde, mit dem Schrecken davonkamen. Der Chauffeur fuhr mit dem Kopf durch die Windschutzscheibe und erlitt leichte Verletzungen im Gesicht. Der Wagen war unbrauchbar geworden und mußte abgeschleppt werden. Der Unfall ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß der Wagenführer durch die Sonne ahlendel wurde.

Freiberg. Das Stadtverordnetenkollegium genehmigte in seiner letzten Sitzung die Aufnahme eines Austauschdarlehens in Höhe von 300 000 M. von der Stadtgemeinde Pirna. Das Darlehen findet zur Förderung des Wohnungsbaues Verwendung. — In der gleichen Sitzung wurde beschlossen, die Orte Muldental und Neuhilbersdorf an das Freiberger Wasserleitungsnetz anzuschließen. Die hierfür erforderlichen

Warnsdorf. In den Abendstunden des Sonntags gingen über Teile Nordböhmens ein verheerendes Unwetter nieder, das schweren Schaden in den Feldkulturen, den Gärten und Häusern anrichtete. Unter Blitzen und Donner entlud sich ein wolkenbruchartiger Regen, dem ein starker Hagelschlag folgte. Es fielen Hagelkörner in der Größe von Haselnüssen. Teilweise waren die Wege über und über weiß bedeckt. Vielfach

Das sächsische Beamtenamt.

Jahreshauptversammlung des Verbandes der höheren Beamten in Sachsen.

Der Verband der höheren Beamten Sachsen hielt im Hotel Belvedere in Dresden seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab.

Überregierungsrat Deutscher behandelte in längeren Ausführungen die Frage der Verwaltungsreform. Er betonte, daß durch die in vielen Punkten vortreffliche Entwicklung des Präsidiums Schied das Land Sachsen eine gewisse Führerschaft auf diesem Gebiete übernommen habe. Niemand, der die Organisation der öffentlichen Verwaltung in Sachsen kenne, werde leugnen können, daß sie auf Grund einer ausgezeichneten weitschauenden Gesetzgebung aufgebaut und organisch entwickelt, im allgemeinen gut funktioniere. Dazu über das hinaus, was schon geschehen sei, noch vieles geändert werden könne und solle, darüber sei sich die höhere Beamtenchaft in Sachsen einig.

Der Redner hob in dieser Frage drei Hauptpunkte heraus. Einmal müsse eine starke und nachhaltige Dezentralisation durchgeführt werden. Mit der Dezentralisation hänge innerlich zusammen die ganz grundlegende Frage des Verhältnisses zwischen Staat und Selbstverwaltung. Der Landesverband stehe auf dem Standpunkt, daß die Selbstverwaltung zu stärken und weiter auszubauen sei. Der dritte bedeutsame Punkt sei die Frage der verstärkten Heranziehung des Laienelements in der Verwaltung.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen hob der Redner hervor, daß es heute mehr als je nötig sei, daß ein Volk im Kreise der anderen Völker als lebendig kraftvolle Persönlichkeit, als Nation auftrete. Auch bei Deutschland müsse es sich zeigen, ob die innere Kraft für den nationalen Zusammenhalt vorhanden sei. Es gelte heute, wie Hauptfehler des Deutschen zu bekämpfen: Erstens hätte das deutsche Volk als Nation keinen Erfolg. Der zweite Fehler sei ein übersteigerter kritischer Individualismus, der verstärkt werde durch die Neigung, theoretische Erwägungen den Notwendigkeiten lebendigen Geschehens voranzustellen.

Innenminister Dr. Aepel überbrachte sodann gleich im Namen des Ministerpräsidenten die Grüße der sächsischen Staatsregierung und betonte, daß nach seiner Überzeugung die Stellung des deutschen Verwaltungsbürokraten jetzt sicher und gesicherter sei als überhaupt vorher in den letzten Jahren. Sodann überbrachte der Vorsitzende des Reichsbundes der höheren Beamten, Spiegelthal, die Grüße des Reichsbundes und betonte die Geschlossenheit, die alle Aktionen des Reichsbundes bisher ausgezeichnet habe und an der auch der sächsische Landesverband seinen hervorragenden Anteil habe.

Sodann ergriff Professor Haller-Tübingen das Wort zu seinem großangelegten Vortrage „Für und wider den Einheitsstaat“. Der Rechner kam auf Grund seiner eingehenden und tiefschürfenden Ausführungen zu dem Resultat, daß dem Einheitsstaat vor dem Bundesstaat unbedingt der Vorzug zu geben sei. Es sei nicht Sache der Politik, den Einheitsstaat herbeizuführen, sondern Sache der Beamten und insbesondere der höheren Beamten, den Einheitsstaat und sich für den Einheitsstaat vorzubereiten.

Auf ein Telegramm an den Herrn Reichspräsidenten, in dem ihm vom Landesverband der höheren Beamten Sachsen dessen erneutes Gelübde zum Dienst am Volke und der Arbeit an seiner Einigung ausgedrückt wird, hat Reichspräsident von Hindenburg folgendes Antworttelegramm gesandt:

„Vielen Dank für Ihr Treuegelobnis und Ihre freundlichen Grüße, die ich mit den besten Wünschen für den Verlauf Ihrer Tugend herzlichst erwähne. Von Hindenburg, Reichspräsident.“

Schlüß der Wanderausstellung.

350 000 Besucher.

Die 34. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurde mit einer kurzen Ansprache des Präsidenten Dr. v. Beßky und dem Niederländischen Dankgebet geschlossen. Die Besucherzahl des letzten Tages wird auf etwa 90 000 geschätzt, so daß die Ausstellung insgesamt von etwa 350 000 Personen ausgeschließlich der Mitglieder der D. L. G. besucht worden ist. Die Besucherzahl übertrifft damit die der vorjährigen Ausstellung in Dortmund und rückt an die dritte Stelle aller früheren Wanderausstellungen. Sie wird nur übertroffen durch die beiden Hamburger Ausstellungen von 1910 und 1921. Die Ausstellung hat in jeder Beziehung einen hervorragenden Verlauf genommen. Die Unterbringung der Besucher und die Bewältigung des Verkehrs erfolgten dank den Erfahrungen durch die Messe, die von der Ausstellungleitung anerkannt wurden, in musterhafter Weise.

Sowohl im Inland wie im Auslande hat die Ausstellung größte Beachtung gefunden. Fast alle Nachbarstaaten stellten eine nennenswerte Zahl von Besuchern. Es waren u. a. Vertreter aus Belgien, Bulgarien, Dänemark, Holland, Jugoslawien, Norwegen, Österreich, Rumänien, Rußland, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, Ungarn, Mexiko und den Vereinigten Staaten anwesend. Es kann daher auch angenommen werden, daß wertvolle Geschäftsverbindungen mit dem Auslande angeknüpft worden sind. Die D. L. G. konnte aus der Ausstellung mehr als tausend neue Mitglieder aufnehmen, so daß die Gesellschaft zur Zeit 48 000 Mitglieder zählt. Rund 25 Prozent des Mitgliederbestandes haben die Ausstellung zum großen Teil mehrere Tage hindurch besichtigt.

Aus Stadt und Land.

Ein Freiballon muß notlanden. Bei Berlin wollte der zu seiner 100. Jubiläumsfahrt auf dem Tempelhofer Feld aufgestiegene Freiballon „Graf Zeppelin“ wegen einer Gewitterwolke im Planierwald eine Notlandung vornehmen. Hülle und Korb des Ballons blieben in den Bäumen hängen und mussten

von der Feuerwehr heruntergeholt werden. Die drei Insassen wurden unverletzt geborgen.

Gastod einer ganzen Familie. Im Hause Prinzenstraße 8 in Berlin, das in nächster Nähe des Hochbahnhofes Prinzenstraße liegt, wurde vormittags gegen 11 Uhr eine ganze Familie, der 37 Jahre alte Händler Heinrich Weißer, seine um drei Jahre jüngere Frau Else und deren 15½-jährige Tochter Margot, durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Wiederbelebungsversuche der Feuerwehr waren zwecklos, da der Tod bei allen drei Personen bereits vor mehreren Stunden eingetreten war. Das Motiv der Tat ist in der wirtschaftlichen Notlage Weißers zu suchen.

Ein Auto mit Kommunisten wird von der Eisenbahn angefahren. In der Bahnhofstraße in Lichtenberg fuhr ein Straßenbahntriebwagen in voller Fahrt gegen einen Lastzug mit Kommunisten, die zu einer Demonstration fuhren. Dabei erlitten zehn Personen Verletzungen, vier von ihnen muhten in bedenkllichem Zustand im Lichtenberger Krankenhaus verbleiben. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Sängerfest des Uckermarkischen Sängerbundes. Am 16. und 17. Juni findet in Prenzlau das Sängerfest des Uckermarkischen Sängerbundes statt, verbunden mit der Bundesbannermeile. Zu dem Fest werden 30 Gesangvereine aus der Uckermark erwartet. Am 16. Juni wird ein großer Sängerkommers stattfinden, am 17. beginnt das Fest mit einem großen Festzug durch die Stadt. Im Rathaus findet die Bannerweihe statt.

Kälberdrillinge. In Kerstenbrück hat sich ein abnormer Fall ereignet, wie man ihn seit Menschenjahren in der Uckermark noch nicht erlebt hat. Die Kuh des Mühlenbesitzers Schmidt brachte auf einmal drei völlig gesunde Kälber zur Welt. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß die Tiere in nichts hinter anderen zurückstehen. Bekannte tierärztliche Forscher und Veterinäre interessieren sich sehr für den in landwirtschaftlichen Kreisen auffälligen Fall und wollen an Ort und Stelle Untersuchungen vornehmen.

Vom eigenen Fuhrwerk überfahren. Der Altstädter Th. Krahn aus Stolzenhagen bei Oderberg wollte mit seinem Fuhrwerk Breiter abfahren. Auf der abschüssigen Chaussee geriet die Ladung, auf der Krahn saß, ins Rutschen. Mit den fallenden Brettern rutschte der Mann zwischen beide Pferde, wurde von diesen getreten und dann vom Wagen überfahren. Eine Stunde nach dem Unglück verstarb er an schwerer Gehirnerschütterung.

Große Rente eines Scheichswindlers. Einem Unbekannten wurden in Zürich gegen Vorweisung eines Scheids von einer Großbank 65 800 Schweizer Franken ausbezahlt. Der Scheid lautete auf eine italienische Bank, die aber bestreitet, ihn ausgestellt zu haben. Da um die gleiche Zeit in London, Berlin und Brüssel dasselbe Mandat verloren wurde, vermutet man, daß es sich um einen internationalen Betrüger handelt, der nur in Zürich zu Geld gekommen ist, während es in den anderen Orten lediglich bei Betrugsvorwürfen blieb.

Unwetter an der jugoslawisch-ungarischen Grenze. Nach meldungen aus fünfzig kleinen und weit entfernten jugoslawisch-ungarischen Grenzen ging unweit der jugoslawisch-ungarischen Grenze ein furchtbare Unwetter nieder, das die Telefon- und Telegraphenleitungen der betroffenen Gebiete zerstörte, so daß bis heute nur spärliche Berichte über das Ausmaß der angerichteten Schäden in die Öffentlichkeit gedrungen sind. Durch Blitzaufschlag sollen vier Personen getötet worden sein und zwei die Sprache verloren haben. Die Saaten seien zum größten Teil vernichtet. Vor zwei Jahren war diese Gegend ebenfalls von einem katastrophalen Unwetter heimgesucht worden.

Beim Anflug verunglückt? In London war die 62-jährige Herzogin von Bedford mit dem Eindecker „Zenia“ aufgestiegen, in der Absicht, die fast 9000 Meilen lange Strecke nach Indien hin und zurück in acht Tagen zu bewältigen. Bis jetzt fehlt über das Flugzeug jede Nachricht. Es sollte um 6 Uhr 30 am Sonntag nachmittag in Sofia eintreffen. Beim Start wäre das Flugzeug fast verunglückt, da es mit dem Unterbau Telegraphendrähte berührte und mitflog.

kleine Nachrichten.

* Bei einer Motorradfahrt verunglückte ein Kaufmann auf der Chaussee Erixi-Giswilseben. Der Fahrer war sofort tot, eine aus dem Sozialamt mitfahrende Dame aus Erixi starb unmittelbar nach dem Unfall.

* Die von Amerika nach Europa fahrenden atlantischen Dampfer sind durch den im Sermersoochkanal herrschenden Sturm erheblich aufgehalten worden. Heute werden heftige Böen und hoher Seegang gemeldet.

* Das Flugzeug „Southern Cross“ ist von Brisbane kommend, in Sydney eingetroffen.

* In der Gegend von Tunis in Marokko ist ein Militärflugzeug abgestürzt. Die beiden Insassen, zwei Unteroffiziere, sind hierbei ums Leben gekommen.

* Der Stiefel der japanischen Seelente ist beigelegt worden, indem beide Parteien sich mit den von den Schiedsrichtern vorgebrachten Lohnansprüchen einverstanden erklärt.

Sport.

** Das Hindenburg-Rennen in Hoppegarten. Wenn in Hoppegarten die Sonne scheint, wenn dazu noch Hindenburg seinem Rennen beiwohnt, dann kann das beliebte Hoppegarten mit Rekordbesuch rechnen. Hindenburg wurde lärmisch begrüßt. Das Hindenburg-Rennen gewann „Leontina“ (Safdie) vor „Barbar“ (Ludwig) und „Geranium“ (Groß). Im Preis der Diana siegte „Adrisa“ (G. Jane) bequem.

** „Oleanders“ Sieg in Retzowzeit. Die Freudenauer Rennbahn bei Wien befand bei dem Großen Preis von Österreich einen sensationellen Sieg des deutschen Habenreiters „Oleander“ zu sehen, der gegen Vertreter von sieben Nationen kanterte. „Oleander“ wurde von Barga ausgezeichnet gefeuert und gewann mit fünf Langen Vorsprung das Rennen in der Retzowzeit 2:34. Der Sieg „Oleanders“ wurde lärmisch gefeiert. Die Ausländer müssen schon allerbestes Material schicken, wenn sie deutsche Klasse schlagen wollen.

** Staffellauf Potsdam-Berlin. Zum 21. Male wurde am Sonntag Europas größter Staffellauf Potsdam-Berlin vom B.B.U. zur Durchführung gebracht. Die Beteiligung war ganz hervorragend. Mehr als 100 Mannschaften mit über 5000 Aktiven nahmen teil. In der Hauptklasse gab es einen außerordentlich hartnäckigen

und spannenden Kampf zwischen den alten Rivalen D.S.C. und S.C.C. Die Stadtraden D.S.C. nahmen gleich nach dem Start die Führung, die gefolgt vom S.C.C. Wiederholte Wechselseitige Reihenfolge der Mannschaften. Am letzten Teil erkämpfte sich der D.S.C. einen klaren Vorsprung und gewann, beweist der erzielte neue Streckenrekord! Auch in den übrigen Klassen gab es erbitterte Kämpfe. Die einzelnen Ergebnisse: 1. Klasse über 25 Kilometer: 1. Deutscher Sportklub Berlin 57:28,4 Min. (neuer Streckenrekord), 2. S.C. Charlottenburg 57:36,2, 3. Polizei S.C. Berlin 59:08,3. 2. Klasse über 15 Kilometer: 1. Humboldt 36:27,4 Min., 2. Deutsche Bank, 3. A.G.C. 3. Klasse über 10 Kilometer: Alte Herren: 1. Polizei Berlin 23:02,5 Min., 2. S.C. Charlottenburg 24:22,5 Minuten.

** Der Kampf um die Schwergewichtsmeisterschaft. Neuer deutscher Schwergewichtsmeister wurde der Münchener Ludwig Hammann, der im Dortmunder Eisstadion den Egmeister Franz Diener zur Aufgabe nach der 8. Runde zwang. Seit der 3. Runde bereitete war Diener's linker Auge geschlossen. Die Rahmenkämpfe: Egmeister gewann den Düsseldorfer Steffgen aus, während Mittelgewichtsmeister Domberger seinen Gegner, den Engländer Andrew Newton, bereits in der 5. Runde ausknockte. Im Gegenzug zu dem Schwergewichtskampf zwischen Hammann und Egmeister, der über 8 Stunden atra und entschieden endete, trug der vorjährige Amateur-Europameister Hein Müller-Köln über den Egmeister der Boxerboxer, Fernand Delarge-Belgien, einen sicheren Punktligat davor.

** Das Fußballspiel Preußen-Schweden gewann Schweden sicher mit 3:1. Die Preußen zeigten eine alematische Schußunserheit.

** Stadionweihe in Nürnberg. Die Stadt Nürnberg hat nun auch endlich ein prächtiges Stadion erhalten, für 50 000 Zuschauer passend. Die Weihe erfolgte am Sonntag und gestaltete sich zu einer großen Kundgebung für den Nürnberg-Fürther Sport. Mehr als 25 000 Zuschauer waren anwesend. Das Hauptereignis der Einweihungsveranstaltung war das Stadionspiel Nürnberg-Fürth für Nürnberg spielt hauptsächlich der 1. F.C. für Fürth die Spielvereinigung. Nach interessantem Spiel blieb Fürth 1:0 siegreich.

Italiens stolzer Sieg.

Negypten unterliegt katastrophal.

** Die außerordentlich nationalistischen Italiener hatten alle Kräfte eingesetzt, um sich nicht als letzte europäische Nation aus der Siegerei drängen zu lassen. Dagegen versagten die Negypter vollkommen, von denen man eigentlich einen erweiterten Kampf erwartet hatte. Sie hatten drei neue Deutsche einstellen müssen, wobei sich besonders der Ausfall Salems fühlbar machte. Auch der regensteiner Boden war für die großen und schweren Negypter ein Nachteil.

All diese Umstände schwärmten aber nicht den triumphalen Sieg Italiens, das mit 11:3 Toren die Ehre des europäischen Fußballs rettete.

Spieltechnisch betrachtet kann man von guten Leistungen des Sturms sprechen, während die Verteidigung mangelhaft war. Trotz des hohen Ergebnisses war die Stimmung der kaum 5000 bis 6000 Besucher etwas flau. Die mit aller Hingabe kämpfenden Italiener hatten allerdings mehr Beifall verdient.

Noch keine Entscheidung um den 1. Platz.

Das große Endspiel der Fußballolympiade zwischen Uruguay und Argentinien, das vor ausverkauftem Stadion vor sich ging, ist kein Endspiel geworden, denn trotz Spielerlängerung blieb das Resultat mit 1:1 unentschieden. Man kann allerdings sagen, daß den Argentinern der Sieg gehört hätte, da ihre Spielführung die überlegene war, aber die Hintermannschaft Uruguays war kaum zu überwinden. Uruguay spielte wiederum besonders hart, und auch aus diesem Grunde ist noch nicht vorab zu ziehen, wer am Mittwoch, für welchen Tag man den neuen Namen angibt hat, den Siegeskreis erringen wird.

Rechte Nachrichten.

Waldeds Anschluß an Preußen.

— Berlin, 12. Juni. Dem Preußischen Landtag ist jetzt der Gesetzentwurf über die Vereinigung Waldeds mit Preußen zugegangen. In der Begründung weist das Staatsministerium auf die nicht unterschätzlichen Lasten hin, die sich aus dem Staatsvertrag und dem Schlusprotokoll für Preußen ergeben. Trotz dieser Lasten und trotz des Wegfalles einer eigenen preußischen Stimme im Reichsrat glaubt sich das Staatsministerium für die Genehmigung einzutragen zu können, da diejenigen ersten Anschluß eines Landes an Preußen nach der Staatsumwälzung besondere politische Bedeutung beizumessen sei. Die zur Durchführung des Staatsvertrages erforderlichen Mittel werden im Haushaltsspiel 1929 angefordert werden.

Faktionssiegung der Sozialdemokraten.

— Berlin, 12. Juni. Die sozialdemokratische Fraktion hat in ihrer konstituierenden Sitzung den bisherigen Vorstand wiedergewählt. Geschäftsführende Vorständen sind also nach wie vor Müller-Franken und Dittmann. Nach einem Reserat des Abg. Müller-Franken und kurzer Aussprache erklärte sich die Fraktion damit einverstanden, daß der Abg. Müller-Franken eine Berufung des Reichspräsidenten zur Bildung der Reichsregierung annimmt und die entsprechenden Verhandlungen mit den dafür in Betracht kommenden Parteien einleitet.

Schwerer Unfall beim Kavallerieappell.

— Berlin, 12. Juni. Beim 7. deutschen Kavallerieappell schaute das Pferd eines Standartenträgers, als die Musik plötzlich einsetzte, nach dem Reiter ab und sprang in die Menschenmenge hinein. Dabei wurden eine Frau tödlich und drei ehemalige Kavalleristen leicht verletzt.

Gewitterschäden in Ostpreußen.

— Königsberg, 12. Juni. Ein über einen großen Teil der Provinz Ostpreußen niedergegangenes Gewitter hat zum Teil schweren Schaden angerichtet. Das Gewitter dauerte in manchen Gegenden die ganze Nacht über bis zum Vormittag. Aus Insterburg und Umgebung wird berichtet, daß der Blitz an mehreren Stellen gezündet und Brände verursacht hat. Auch aus dem Landkreis Allenstein wird über mehrere Brände infolge Blitzaufschlags berichtet. In Paatz im Kreise Mastenburg wurden ein Biersammlenhaus nebst Scheune und Stallgebäude eingeschlagen. In Mastenburg und Gerdauen zerstörte der Blitz die Lichtleitungen, so daß beide Städte ohne Licht sind. Im Telegraphen- und Fernsprechverkehr wurden erhebliche Störungen herbeigeführt.

Vierscher Nord und Schifffahrt.

Berlin, 12. 6. Wie die Berliner Blätter melden, töfete am Montag in Osterweddingen bei Magdeburg ein 41 jähriger Feuerwehrmann eine Kriegerwitwe, bei der er seit 1919 wohnte, ferner deren 14 jährige Tochter. Seine beiden eigenen Kinder, ein 13 jähriges Mädchen und einen 17 jährigen Sohn, verwundete er schwer, so daß keine Hoffnung besteht, sie am Leben zu erhalten. Der Täter wurde im Stall erhängt aufgefunden.

Die "Italia" entzwei gerissen.

Nom. 11. Juni. Die beim Marinacamt eingelassenen weiteren Nachrichten des Generals Nobile besagen, daß beim Unfall des Luftschiffes die Gondel vom Rumpf getrennt wurde. In der Gondel befanden sich Nobile und acht Mann der Besatzung. Die übrigen sieben Mann wurden mit der Luftschiffhülle und den drei Motoren gondeln weiter fortgetrieben, und zwar etwa 40 Kilometer östlich von der ersten Gruppe. In der Umhüllung des Luftschiffes befanden sich Lebensmittel, Waffen und Kleider. Die beiden Verletzen der Gruppe Nobile haben Brüder erschlagen. Neben das Besinden der zweiten Gruppe liegen nähere Einzelheiten nicht vor. Das Eis, auf dem sich die Schiffbrüchigen befinden, treibt nach Nordwesten ab.

Der Unfall der "Italia".

Triest, 11. 6. Ein heutige Nacht ausgegebener amtlicher Bericht gibt Aufschluß über den dramatischen Unfall, der den Rückflug der "Italia" zur Basis in Kingsbay plötzlich unterbrochen. Man erfährt daraus, daß, als das Luftschiff in einer Entfernung von sechs Meilen östlich von der Fogn-Insel gelangt war, plötzlich beim Landen der Ballon sich von der Gondel trennte und während die Gondel auf dem Eis landete der Ballon, auf dessen Quer- und Längsbalken sich sieben Mann der Besatzung befanden, etwa 30 Kilometer in östlicher Richtung verschlagen wurden, wo er dann niederging.

Gefunden?

Kingsbay, 11. Juni. Die "Italia"-Mannschaft ist aufgefunden worden. Der schwedische Flieger Lühw-Holm, der zur Unfallstelle des Luftschiffes aufgestiegen war, meldet, daß er zwei verwundete Mitglieder der Besatzung der "Italia" in der Branntweinbai gefunden habe. Nähere Einzelheiten sind zur Zeit noch nicht gekommen.

Die Reichsregierung zurückgetreten.

Berlin, 12. Juni. Reichspräsident von Hindenburg hat heute vormittag 1/10 Uhr Reichskanzler Dr. Marx empfangen, der ihm das Rücktrittsgesuch des Reichskabinetts unterbreitete. Der Reichspräsident nahm den Rücktritt an. Um 10 Uhr wurde der Sozialdemokrat Müller-Franken vom Reichspräsidenten empfangen.

Öffentliche Sitzung des Gemeindeverordnetenkollegiums zu Delta.

Freitag, den 8. Juni 1928, in der Schule.
Anwesend: Bürgermeister Großer als Vorsteher, die Gemeindeschäftelei Moes und Reich, sowie sämtliche Gemeindevertreter.

Unter Mitteilungen wurde Kenntnis gegeben:
1. davon, daß die Gemeinde vom Arbeitsamt Dippoldiswalde losgelöst und auf Antrag ihrerseits dem Arbeitsamt in Freital zugeleitet worden ist; 2. davon, daß die Eisenbahnhauptwerkstatt Delta-Dresden am heutigen Tage auf ein einjähriges Bestehen zurückblicken kann und von einer Statistik, die die Mengen der beförderten Güter aufweist; 3. von der Einführung des Strafverfahrens gegen die Firma Lohse & Rothe, Dresden, betr. Lieferung von nicht einwandfreiem Inertol für Anstrich der Wasserbehälter durch den Amtsbeamten in Dippoldiswalde; 4. von der Anschaffung verschiedener Ausrüstungs- usw. Gegenstände für die Freiwillige Feuerwehr; 5. von dem Stande der Straßenfotterungsarbeiten; 6. von der statthaften Schweinzwischenzählung; 7. von der Zahlung anteiliger Zuschüsse für den Hebammenverband auf die Zeit vom 1. Oktober 1928 bis 31. März 1928; 8. von der Eintragung der Grundbodenbesitzten auf den Grundstücken von Alfred Dierche und Alfred Meile zu Gunsten der Gemeinde; 9. von der Versorgung der Genehmigung durch die Baupolizeibehörde betr. Errichtung eines Anbaues an das Wohngebäude des Schneiders Voermann; 10. von den stattgefundenen Hauptversammlungen des Kreisverbandes Sächsischer Gemeinden, der Deutschen Versicherungsanstalt, der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden, des Gemeindeverbundes und des Kassenprüfungsbundes, an der der Bürgermeister teilgenommen hat; 11. vom Haushaltplan der Verbandsfortbildungsschule Rabenau und den auf die hiesige Gemeinde entfallenden Beträgen; 12 von der Abrechnung über das Betriebsergebnis der staatlichen Kraftwagenlinie Delta-Rabenau auf den Monat April, nach der seitens der Gemeinde ein Zuladung von 137,5 RM. zu leisten ist; 13. von der zu zahlenden Bezirksumlage für das laufende Rechnungsjahr; 14. von den Sitzungen des Landesverbandes Sachsen des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge (Sieg Chemnitz) und der Antwort des Sächsischen Gemeindetages; 15. von der Ablegung der Verwaltungsaufgaben Prüfung durch den Beamtenanwalt Winkler; 16. vom Jahresbericht des Schularztes Dr. Herrmann, Rabenau, auf das abgelaufene Schuljahr; 17. von der Bewilligung einer 2. Hypothek in Höhe von 8000 RM. durch die Krankenkasse für das neu zustellende Postgebäude.

Punkt 1: Dem Gesuch der Turn- und Sportvereinigung betr. unentgeltliche Überleitung von 6 Füllern Kies aus der Gemeindekiesgrube wurde entsprochen.

Punkt 2: Dem Gesuch des Eisenbahnsekretärs Laptisch um Zuweisung einer Wohnung konnte nicht entsprochen werden, da 1914 im Grundstück seines Schwiegervaters Tiebel, wo der Geschäftsführer jetzt wohnt, zwei Familienwohnungen vorhanden waren.

Punkt 3: Der Händler Ernst Heymann ist wegen Zuweisung einer anderen Wohnung der Zuweisung von Baukostenzuschüssen bei der Amtshauptmannschaft vorstellig geworden. Zur Zeit besteht keine Aussicht auf Zuteilung von Baukostenzuschüssen. Wenn der Auszug Heymanns aus dem Gemeindebezirk spruchfrei geworden ist, soll weitere Prüfung der Wohnungsangelegenheit hs. erfolgen.

Punkt 4: Mit der Zuweisung der vom. Böttmannschen Wohnung an Johannes Mühl war man einverstanden.

Punkt 5: In das Grundstück des Fabrikbesitzers Ziegelnborn war der Wohnungsuchende Niebold gewiesen worden. Ziegelnborn hat darum nachgefragt, daß er die Wohnung für seinen Schwager Louis Richter freihaben will. Man war grundsätzlich einverstanden, bei gegebener Gelegenheit Richter aus dem Ziegelnbornschen Gut heranzunehmen und diese Wohnung dann nicht wieder bestehen zu lassen, vermochte jedoch seine Zustimmung jetzt nicht dazu zu geben, daß Richter in die jetzt freie Hauptmannsche

Wohnung ziehen kann im Hinblick auf den dringenden Wohnungsnachfrage-Niebold-Große.

Punkt 6: Die durch Antragung von Fußweg bei Otto Hartmann entstehenden Kosten, hervorgerufen durch Verlegung des Kohlenschuppens, wurden vorschlagsgemäß anteilig übernommen.

Punkt 7: Ein Anbau an das Wohnhaus des Bäckermeisters Mäller soll unter entsprechender Stellung von Gemeindebedingungen befürwortet werden.

Punkt 8: Keine Gemeindebedingungen sollen gegen die Bauvorhaben Alfred Dierche und Alfred Meile gestellt werden.

Punkt 9: Von den zugewiesenen Wohnungsbaudarlehen wurden 5000 RM. an die Hs. Gehör vergeben und der Bürgermeister bevolkungsamtlich die Bürgschaft auszusprechen, wenn der Finanzierungsplan einwandfrei vorliegt.

Punkt 10: Weiter war man mit der Zuweisung von 3000 R. Mark Wohnungsbaudarlehen an den Schwerkriegsbeschädigten Reichel unter den vom Bezirksverband gestellten Bedingungen einverstanden mit der Ausnahme, daß der Bezirk gebeten werden soll, diesen Betrag auf nächstjährige Mittel nicht in Anspruch zu bringen in Rücksicht auf die befindliche Lage des Falles. Nach Vorlegung des einwandfreien Finanzierungsplans soll auch in diesem Halle die Bürgschaft übernommen werden.

Punkt 11: Die Bürgschaftsübernahme für ein an den Baugeschäftsinshaber Paul Menzer gegebenes Wohnungsbaudarlehen für das Postgebäude wurde einstimmig ausgesprochen.

Punkt 12: Mit dem vom Bauausschuß vorgelegten Maßnahmen hinsichtlich der Verbesserung der Talstraße nach Rabenau war man einverstanden, auch damit, daß der Bürgermeister in Gemeindebst mit ÖVD Reinbold am 11. d. M. noch im Finanzministerium vorsprechen will.

Punkt 13: Nachdem die Gemeinde Selsendorf nunmehr ihre Zustimmung bez. Beteiligung an einer einzurichtenden Metterberatungstelle gegeben hat, genehmigte das Kollegium die anteilig zu zahlenden Einrichtungs- und laufenden Kosten. Die Beratungssitzungen sollen zunächst an jedem 3. Mittwoch im Monat stattfinden.

Punkt 14: Wegen der vom Schornsteinfegermeister gestellten gemachten Entschädigung für Reklamationen soll eine grundständige Einstellungnahme durch den Verband herbeigeführt werden.

Punkt 15: Die hinsichtlich des Eisenbahngüterverkehrs vom Vorschlag gewonnenen Vorschläge wurden gebilligt und die Überenahme der entstehenden Reisekosten beschlossen.

Punkt 16: Einverstanden war man auch mit der Aufnahme eines Tilgungsdarlehens von der Kreisbankstalt Sächsischer Gemeinden in Höhe von 15.000 RM. unter den gestellten Bedingungen.

Punkt 17: Das vorgelegte Ortsgebot über die Rechtsverhältnisse der Beamten stand in erster und zweiter Lesung einstimmig Annahme.

Punkt 18: Im heutigen Orte hat es bisher an einer genügenden Alarmierung bei Bränden gefehlt. Installateur Hamann hat eine Einrichtung erfunden, mit der man hofft, daß sie für den bietigen Ort ausreichend ist. Auftrag dazu wurde erteilt unter der Bedingung, daß eine Überenahme durch die Gemeinde erst nach vollständiger Einwandsfreiheit Funktioniert erfolgt und daß der Lieferant eine Garantiezeit von 5 Jahren eingeht und sich mit den sonstigen Zahlungsbedingungen einverstanden erklärt.

Punkt 19: Infolge Neubildung des Ortes Delta macht sich auch eine Änderung im Grundbuche notwendig. Die hierfür entstehenden Gerichtskosten wurden bewilligt.

Punkt 20: Mit den von der Amtshauptmannschaft vorgelegten Gebührenföhren für die Heimbürgin war man einverstanden.

Punkt 21: Da die Bühlschanzanlage auf dem Schulgebäude vollständig defekt und veraltet ist, soll eine vollkommen neue Anlage errichtet werden. Kostenanschläge liegen vor von Firmen Apelt, Bannewitz, und Friedel, Leipzig. Da eine Klarheit bei der Firma Friedrich noch geschaffen werden muß, wird der Bürgermeister beauftragt, mit ihr nochmals zu verhandeln. Nach Abstimmung soll es dem Bürgermeister in Gemeindebst mit ÖVD. Hamann überlassen werden, an wem sie die Arbeiten vergeben wollen.

Punkt 22: Mit der Ausführung der Malerarbeiten in den Schulklassenzimmern 1, 2 und 3 war man einverstanden. Das Blankett soll vom Malermeister Herzog ausgefertigt und dann an vier Malermeister zur Ausführung gegeben werden wie unter Punkt 22.

Punkt 24: Im Handarbeitsunterricht hat es bisher an einer Nähmaschine gefehlt. Man war mit dem Ankauf von 1 oder 2 Stück einverstanden. Von der Firma Singer und Seidel & Raumann sollen entsprechende Preise beigezogen werden.

Punkt 25: Das Feuerholz für die Schule soll dem Schulhausmann auf sein Ansuchen hin in geschnittenem Zustande geliefert werden.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Wetter für morgen.

Sommerlich warmes, vorwiegend heiteres Wetter.

Schwache Winde aus westlicher, später südlicher Richtung.

Sächsisches

Reinhardtsgrima. Der Sächsische Militärverein Reinhardtsgrima u. u. hielt am Sonntag, 1. Juni, bei Kamerad Reichel in Cunnersdorf eine Wunderveranstaltung ab. Sie galt zunächst der Erbringung des treuverdienten Kameraden Edmund Reinhardt aus Cunnersdorf, der über 50 Jahre dem Verein als Mitglied angehört. Unter ehrenden und beglückwünschenden Worten bestellte Kamerad-Vorsteher Hesse dem Jubilar das ihm vom Sächsischen Militärvereinbund verliehene Ehrenkreuz in Gold an. In schlichten Worten dankte der Geehrte für diese Auszeichnung. Der Vorsteher des Vereins berichtete sodann über die Frühjahrs-Hauptversammlung des Bundesbezirks "Oberes Muldigtal", die am 6. Mai in Gelingen stattgefunden hatte. Dort wurde dem Militärverein Reinhardtsgrima durch den Bezirksvorsteher Mittelmeister a. D. von Lützow auf Kreuzenstein ein bevorstehendes Lob gegeben. Für die rasche, kameradschaftliche Hilfe beim Hochwasserunglück im Juli vorigen Jahres. Kenntnis genommen wurde noch von einigen Verfügungen aus dem Militärvereinsblatt, bet. neue Bundesnadeln und einheitliche Regelung der Kommandos bei Abgabe des Ehrenfeuers. Großes Bestreben ließ die starke Halbierung der katholischen Kirchenhöfe bei Beerdigungen von Kameraden, die freiwillig aus dem Leben schieden, hervor. — Die nächste Monatsversammlung wird als Wanderversammlung am Sonnabend, 14. Juli, abends 8 Uhr, in der Hirzbachmühle bei Kamerad Häßel gehalten werden. Nach Erledigung der Tagessordnung erzählte der greise Kamerad Reinhardt einige aus seiner Dienstzeit. Er traf am 1. Mai 1875 beim Train-Ball, 12 in Dresden ein. Die Einkleidung erfolgte am gleichen Tage; da es ein Sonntag war, ließ der Kammerunteroffizier den Recruiten seinen Berger sitzen. Die Mannschaftsstuben in der alten Kaserne am Hofspitalplatz waren mehr als einsaß: ein Tisch mit 2 Stühlen für Unteroffiziere und Gefreite, sonst Schmalen, ein Bett für den Unteroffizier. Für jeden Mann ein ganz kleines Schrankchen, darüber 4 Abigel für die Uniformstücke; Stiefel standen auf dem Schranken. 20 Männer mußten sich mit 11 Waschschüsseln begnügen. Essen wurde in einem großen Kübel für die ganze Stube gejagt. Der Schlafräum für etwa 80 Mann lag unter dem Dache; hier regnete es — Wanzen! Der Dienst war streng: Aufstehen oft kurz nach 3 Uhr, Stall- und Reitdienst füllte den Vormittag, Tagdienst den Nachmittag. Der gestrengste Herr Unteroffizier vertrug keine lächelnde Miene. Dann hielt es gleich bei ihm: "Wenns euch Spaß macht, mir macht's Vergnügen!" Und eine durch längere Ausdehnung des Dienstes belastigte Mittagspause war die Folge. Ein Teil der Mannschaften hatte dreijährige Dienstzeit; einige hatten nur eine Ausbildungsdauer von einem halben Jahre. Zu letzteren gehörte auch Kamerad Reinhardt. Der nunmehr 75

jährige gedenkt auch heute noch gern an seine Dienstzeit im des Königs Rock zurück. Es war ihm ein schöner Test seines Lebens. Gern hörte man dem Plaudern des alten Kameraden zugehören; liebster Beifall dankte ihm. Ein Spieldienst beschloß die Wunderveranstaltung, bis die drohenden Gewitter zum Heimweg mahnten. War leider die Zahl der Kameraden nicht allzu groß, so war es doch wieder recht gemütlich im kameradschaftlichen Kreise.

Seifersdorf. In schlichter Weise unter starker Beteiligung seiner Mitglieder war es dem Krankenhausverein "Eintracht" zu Seifersdorf vergönnt, am vergangenen Sonnabend im Saale des Erbgerichtsgasthofes auf ein nahezu 51-jähriges Bestehen zurückzublicken. Der Abend wurde mit einem Ländchen eingeleitet. Im Laufe des Abends begrüßte der Vorsitzende Clemens Silbermann alle Erschienenen herzlich und ließ anschließend das Entstehen und Werden des Vereins am Auge vorüberziehen. Die "Eintracht" verfügt zur Zeit über eine ganz beträchtliche Mitgliederzahl. Ehrend gedachte man der vier im Weltkriege Gefallenen. In eindrucksvoller Rede ernahm der Ortsgeistliche, Pfarrer Els, fest zusammen zu stehen zum Wohl und Bestehen der segnenden "Eintracht", nicht nur in Freud, vor allem im Leid. Bürgermeister Hegewald, der bereits 30 Jahre das Amt des 1. Schriftführers versieht, gab zugleich im Namen der Gemeinde die Versicherung, auch weiterhin am Gedanken der "Eintracht" mitzuwirken. Tanz stand zum Schluss Ju-

spruch.

Oberfauendorf. Der Turnverein Oberfauendorf (OT) hatte für Sonnabend zu einer Monatsversammlung in den Gasthof eingeladen, dem auch seidlich entsprochen worden war. Kenntnis wurde genommen von mehreren Eingängen von Kreis und Gau betr. Turnfest Köln, Elbstaffellauf, Vortragskarten und von Anpreisungen von Turnerbekleidung. Weiter wurde über die Fertigstellung des Turnplatzes beraten, ebenso über den Bau eines Turngeräteschuppens und dann beschlossen, am 15. Juli das übliche Vereinsfest abzuhalten. Alles Nötige dazu wurde dem Turnrat überlassen. Zum Schluss wurde noch über Kassenangelegenheiten und den Spielmannszug gesprochen.

Frauenstein. Sonntag vormittag verlor der Motorradfahrer Paul Weichelt aus Reichstädt am Kreuzwald an einer ausgelaufenen Stelle der Straße die Gewalt über sein Rad, stürzte und zog sich eine leichte Gehirnerschütterung und erhebliche äußere Hautverletzungen zu. Der Verunglückte wurde durch die hiesige Sanitätskolonne nach dem Krankenhaus gebracht.

Röthenbach. Anlässlich des Vogelschlechens, das auch von Arbeitern am Laßperrenbau Lehnmühle besucht war, kam es am Abend zu Streitigkeiten. Es ist üblich, daß bei den Vogelschlägen der öffentliche Tanz nur bis abends gegen 8 Uhr dauert und daß dann der Tanz in geschlossener Gesellschaft des Vereins fortgesetzt wird. Dem wollten verschiedene auswärtige Arbeiter, die mit den sächsischen Verhältnissen nicht bekannt sind, sich nicht fügen, und so kam es zu Differenzen, die schließlich zur Messerstecherei führten, in deren Verlauf einige verletzt wurden.

Altenberg. Als sich am Sonntag in der 10. Abendstunde ein von Altenberg kommender Zug dem Uebergang in Weesenstein näherte, versuchten noch drei Motorradfahrer die Kreuzung zu passieren. Zwei von ihnen vermochten noch rechtzeitig über die Gleise hinzu zu kommen. Das Rad des dritten Motorradfahrers wurde jedoch von der Maschine angestoßen und zur Seite geschleudert. Dieser, in Kreischa wohnhaft, kam mit dem Schreien davon, sein Rad wurde mehrfach beschädigt. Die Motorradfahrerin, eine etwa 20 Jahre alte Tischlerstochter aus Mayen, erlitt Obersch- und Schnittwunden. Die Motorradfahrer kamen gleichfalls aus der Richtung Glashütte-Lauenstein wie der Zug, den sie auch zuvor gesehen haben müssen.

Kreischa. Die Vorarbeiten für die Grundsteinlegung zum Bau einer Turnhalle des Turnvereins Kreischa e. V. (OT) sind nunmehr so weit fortgeschritten, daß der Verein beabsichtigt, am Donnerstag, den 14. d. M. im Schützenhaus eine schlichte Feier zu veranstalten. An ihr werden auch Vertreter des Müglitztal-Turngaues teilnehmen.

Kötzschkenbroda. In den günstigsten Verglügen von Wackerbarths Ruhe auf der Höhe der Eckberge ist dieser Tage der Wein, vorläufig nur frühe Sorten, zur Blüte gekommen. Dieselbe hat infolge der ungünstigen Witterung reichlich 8 Tage später eingesezt als im Vorjahr.

Freiberg. Bei der Beratung über Gründung einer ständigen Lehrerstelle an der Städtischen Handelschule kam es in der Stadtverordnetenversammlung zu beleidigenden Auseinandersetzungen zwischen Vertretern der kommunistischen und der sozialdemokratischen Fraktion, die in Tätschlichkeiten ausarteten, bei der Faustschläge und Schellen ausgeteilt wurden und wobei die Kommunisten ihre zahlenmäßige Überlegenheit ausnützten.

Leipzig. Am Sonntag haben in Leipzig die Elternatswahlen stattgefunden. Die Wahlbeteiligung betrug 60 v. H. Das Ergebnis ist: 291 Stimme für die christliche Liste (bisher 335), 295 Stimme für die sozialdemokratische Liste (304), 75 Stimme für die kommunistische Liste (bisher 47). Insgesamt wurden 49290 Stimmen abgegeben. Den 291 Vertretern des christlichen Schulgedankens stehen also 370 Vertreter der weltlichen Schule gegenüber.

Leipzig. In der Nacht zum Sonntag ist ein 48 Jahre alter Architekt beim Aufspringen auf einen in Fahrt befindlichen Straßenbahnenzug zu Fall gekommen. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und starb nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus St. Georg.

Leipzig. Um Montag vormittag hat im Vorort Süderhain eine Frau ihrem 8 Jahre alten Sohne Veronal eingeschlagen und, als das Kind eingeschlafen war, ihm mit einem Rasiermesser die Pulsadern geöffnet. Das Kind wurde tot aufgefunden. Nach der Tat versuchte die Mutter sich mit dem Rasiermesser selbst die Kehle und die Pulsadern zu durchschneiden. Sie wurde noch lebend angetroffen und in die Universitätsklinik gebracht. Weiter schlug im Stadtteil Vollmarisdorf ein 44 Jahre alter Fräser, bei dem sich in der letzten Zeit wiederholte Anzeichen von Geistesgestörtheit bemerkbar machten, seiner im Bett liegenden Ehefrau mit einem Hammer auf den Kopf. Die Frau konnte sich aber durch Flucht retten. Der Fräser versuchte sich dann die Kehle mit einem Dolche zu durchschneiden. Er und seine Frau wurden ins Krankenhaus eingeliefert. Der Mann ist jetzt noch bewusstlos.

Polstermöbel

Gesos, Chatelongue, Matratzen usw. fertigt sauber und preiswert an. Ferner empfehle ich mich zum Verlegen von Lomotum
Willy Schmieder

Tapeziermeister in Oberndorf
Eine hochtragende

Kuh

unter zweien die Wahl, steht zum Verkauf Buchan Nr. 33

Verloren

wurde am Sonntagabend, den 10. Juni, auf dem Weg vom Kaiserhof Bärenfels nach dem Bahnhof Alsdorf eine goldene Kette mit zwei Hirschgrändeln als Anhänger. Der Finder wird gebeten, diese Gegenstände im Rathaus Kaiserhof gegen Belohnung abzugeben.

Ladeninhaber

oder gut eingeführte Etagengeschäfte, welche Strümpfe noch mitführen wollen, erhalten diejenigen Kommissionenweise direkt ab Fabrik. Öfferten erb. u. „R. 1574“ an Ala Haasenstein & Vogler, Chemnitz

Gemeindeheim Fernblid, Oberndorf, sucht zum 15. Juni ein besseres

hausmädchen

etwas Kochkenntnis erwünscht, nicht Bedingung

Eine Bayerin

Suche für 1. Juli

Stellung als Zimmermädchen

in Bärenfels oder Alsdorf, 23 Jahre alt, leichte Stellung
Bab. Elster „Wettiner Hof“. Dif. u. W. 84 an die Geschäftsstelle

Mädchen

19 Jahre alt, sucht zum 1. oder 15. Juli Stellung als bestes Haussmädchen mit Familienanschluß. Im Kochen und Putzen bewandert. Seit ihrer Schulentlassung noch in erster Stelle.
Gef. Öfferten unter „R. 110“ poliglottend Wilsdruff.

Steuer- und Fahrzeugscheinreisestraße

Motorrad

(D. R. W.) zu verkaufen

Bretzberger Straße 238 part.

Pfeifenfernungsmitte zu haben

Elefanten-Drogerie

Rübenpflanzen

hat abgegeben

Oskar Leibger,

Wilsdruff

Walt 12

Heizkörperlack

Reis vordrig

Elefanten-Drogerie

Waldburg. Der Kreisausschuss genehmigte in seiner letzten Sitzung die nachgesuchte Vereinigung der Gemeinde Altstadt-Waldburg mit der Stadtgemeinde Waldburg.

Kirchberg. Die am Sonntag stattgefundenen Elternatswahlen brachten der christlichen Liste einen vollen Sieg. Während die christlichen Eltern bisher mit 4:5 Stimmen in der Minderheit waren, gewannen sie jetzt zwei Sitze, so daß sie nunmehr zwei Drittel aller Sitze inne haben.

Chemnitz. Am 11. Juni. In einem Hause in der Westvorstadt wurde am Sonntag eine 48 Jahre alte Witwe mit ihrer 15-jährigen Tochter im Schlafzimmer der Wohnung tot aufgefunden. Es liegt zweifellos Selbstmord durch Gasvergiftung vor. Der Grund dürfte in Krankheit zu suchen sein.

Cuba bei Chemnitz. Als der Knecht Schroedinter des heiligen Guts- und Dampfwalzenbesitzers Uhlrich von dem Besitzer in der Führung der Dampfwalze unterrichtet werden sollte, überfuhr er das vierjährige Kind des Gutsbesitzers so unglücklich, daß dem Kind der Kopf vollständig zermalmt wurde. Aus Verzweiflung darüber erhängte sich der Knecht auf dem Heuboden, konnte aber wieder ins Leben zurückgerufen und dem Krankenhaus zugeführt werden.

Zwickau. Der seit dem 29. Mai vermisste Werkschmid Pöhld aus Friedrichsgrün wurde jetzt als Leiche am Muldenwehr in Oberhafslau aus dem Wasser gezogen. Getränkte Ehefrau hat den allgemein geschätzten Mann in den Tod getrieben.

Kirchliche Nachrichten

Mittwoch, den 13. Juni 1928.

Döbeln. Abends 8 Uhr Bibelstunde mit Vortrag in der Schule. Bärenfels. Abends 8 Uhr Andacht im Diakonissenheim: Pf. Walter Müller, Lipsdorf.

Hennersdorf. Abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer.

Donnerstag, den 14. Juni 1928.

Dippoldiswalde. Abends 8 Uhr Gemeinschaftsabend in der Superintendentur: DR. Michael.

Ammelsdorf. Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Schule.

Lipsdorf. Abends 8 Uhr Bibelstunde.

Freitag, den 15. Juni 1928.

Schönfeld. Abends 8 Uhr Bibelstunde bei Moritz Heber.

Gemeinde glänzend getaufter Christ.

Schmiedeberg. Lutherplatz 23. Donnerstag, 14. 6., abends 8 Uhr Bibelstunde: Prediger Schramm.

Probekostenliste zu Dresden

am 11. Juni 1928. — Preise in Reichsmark.
Weizen 25,90—26,40, Roggen 28,40—28,90, Sommergerste 29,50—31,00, Idiotische Buttergerste 23,50—27,00, inländischer Dörrer 26,10—26,60, Mais, Rapso 24,80—25,00, Chiquantin 28,00—29,00, Weizen 29,00—29,50, Lupinen, blaue 19,50—20,50, gelbe 19,50 bis 20,50, Butterlupinen 17,00—18,00, Getreide 30,50—31,50, Erbsen, kleine gelbe 31,00—38,00, Rottflee — — — — —, Trockenknoblaich 16,00—16,40, Jüdenknoblaich 21,50—22,50, Kartoffelflocken 27,50 bis 28,00, Butterkerne 19,50—20,50, Weizenkleie 15,90—16,50, Roggenkleie 17,60—18,60. Dresdner Marken: Kaiser-Auszug 45,00—47,50, Bäderzimtmehl 39,00—40,50, Weizengenahmehl 22,50—23,50, Dinkelweizengenahmehl (Type 70%) 38,50—39,50, Roggenmehl OI (Type 60%) 43,50—45,00, OI (Type 70%) 42,50—43,00, Roggenmehl mehl 24,00—25,00.

Schlachtwiehpreise auf dem Viehhofe Dresden

am 11. Juni 1928.

Preise für 1 Zentner Lebend- und Schlachtwieght in Reichsmark.

Rinder: a) vollfleischige ausgemästete, höhere 101; b) sonstige vollfleischige: 1) junge 50—60, 113, 2) ältere 50—55, 101, b) Bullen: a) jüngste vollfleischige höchste Schlachtwertes 57—60, 101; b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 51—55, 96, c) jüngste 40—50, 92, d) geringe genäherte — — — — —; Rinder: a) jüngere vollfleischige höchste Schlachtwertes 52—55, 97, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 40—50, 92, c) jüngste 35—40, 90, d) geringe genäherte 28—33, 80; Rinder (Raben): vollfleischige höhere Schlachtwertes 56—60, 100; sonstige vollfleischige 46—54, 90; — — — — —, Rinder: Doppellender beide Mäst. — — — — —, a) beide Mäst. und Saugfälber 80—85, 121, b) mittlere Mäst. und Saugfälber 70—78, 123, c) geringe Rinder 64—69, 121; geringste Rinder 55—62, 112. — — — — —, Schafe: a) beide Mäst. und jüngere Mäst. Hammel (Stallmaß) 62—67, 129, mittlere Mäst. Hammel, ältere Mäst. Hammel und gutgenäherte Schafe 52—59, 118, c) jüngste Schafe 45—50, 112. Schafe: Fleischschweine über 300 Pf. 66—68, 84, vollfleischige Schweine von 200—240 Pf. 65—66, 87, vollfleischige Schweine von 160—200 Pf. 63—64, 87, fleischige Schweine von 120 bis 160 Pf. — — — — —, Sauen 57—60, 78, Ausnahme preise über Notia.

Luftfisch: 133 Rinder, 354 Bullen, 366 Kühe, 44 Büffel, 968 Rinder, 718 Schafe, 3175 Schweine, zusammen 5758 Tiere. Von dem Luftfisch waren 9 Kinder ausländischer Herkunft.

Unüberstand: 55 Rinder, davon 10 ausländischer Herkunft. 21 Kühe, außerdem 261 Schafe, 277 Schweine.

Gesäßgang: Rinder und Rinder langsam, Schafe und Schweine gleich.

Die Preise sind Marktpreise für nächstern gewogene Tiere und gleichen sämtlichen Speisen des Handels ab Stall für Frachten, Markt- und Verkaufsstellen, umfassender sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.



Verloren

Damenwäsch
Kinderwäsch
Babyausstattung
im
Modehaus „Bartl“
Kipsdorf Tel. 190

Leichter Tafelwagen
zu verkaufen
Ultenberger Straße 141 I.

Hallarena

Gerolsteiner

Berliner Weiße

Zitronenmost

Brambacher Tafelwasser

Himbeersaft

Brauerei Dippoldiswalde

Albert Rabe

Herrnruh 82

Limonaden

Selterswasser

Weizenmalzbier

Himbeersaft

Brauerei Dippoldiswalde

Albert Rabe

Herrnruh 82

Drucksachen aller Art.: C. Jehne

Heute mittag 12 Uhr verschied nach längerem Leid mein lieber, guter Mann, unser lieber Schwager und Onkel, Herr

Bruno Göhler

priv. Schuhmachermeister im fast vollendeten 78. Lebensjahr. Dippoldiswalde, Döbergasse 36, am 11. Juni 1928.

In lieber Trauer: Ida verw. Göhler.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 4 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Jetzt zurückgekehrt vom Grabe unseres über alles geliebten Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, lieben Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Fritz Jöhne

Ist es uns Herzensbedürfnis, allen, und insbesondere den Herren Postbeamten, der Jugend zu Lipsdorf sowie allen denen, welche unsern lieben Heimatgegängen die letzte Ehre zuteil werden ließen, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Dies alles hat unsern wunden Herzen wohlgetan.

Lipsdorf und Breitenau, am 9. Juni 1928.

In lieber Trauer:

Die schwergeprüften Hinterbliebenen.

„Du warst so jung,
Du starbst so früh,
wer Dich gekannt,
vergißt Dich nie!“

Für die vielen Beweise der Liebe und Verehrung durch Wort, Schrift und ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres lieben Vaters Herrn

Hermann Spindler

Veteran 1870/71

sagen wir allen herzlichen Dank.

Dippoldiswalde, den 12. Juni 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen.

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

— — — — —

Beilage zur Weißeritz-Zeitung

Nr. 135

Dienstag, am 12. Juni 1928

92. Jahrgang

Chronik des Tages.

Reichspräsident v. Hindenburg sandte an den Generaldirektor der Reichsbahn ein Beileidstelegramm zu dem D-Zug-Katastrophen bei Siegelsdorf.

Im Preußischen Landtage verlas Abg. Herold eine Erklärung der Regierungsparteien, in der die Rede des Ministerpräsidenten gebilligt wird.

Die Besuchergäste der "Presse" in Köln hat bereits die erste Million überschritten.

Am Donnerstag beginnt in Umerla der republikanische Nationalkongress mit der Abstimmung über die Nominierung der Präsidentschaftskandidaten.

Der Oberbefehlshaber der südchinesischen Streitkräfte, Tschanglaishel, hat um seine Entlassung ersucht.

Im Osten und Süden der Provinz Ostpreußen fiel Schnee, der im Kreise Bismarck 20 Centimeter hoch lag, so daß die Roggenfelder nach dem Tauen wie gewohnt waren. In der Romantinen Heide brach die Last des Schnees Neste von den Bäumen.

Es ist als sicher anzunehmen, daß sämtliche Teilnehmer der Expedition Robiles am Leben sind.

Der Berliner Kongreß 1878.

Zur 50. Wiederkehr des Gründungstages am 13. Juni.

Am 13. Juni werden es 50 Jahre, daß der Berliner Kongreß im Reichskanzlerpalais seinen Anfang nahm und Bismarcks Staatskunst ihren höchsten Triumph feierte. Die junge Hauptstadt des neu geschaffenen Deutschen Reiches sah die besten Vertreter der europäischen Diplomatie in ihren Mauern, Minister und Botschafter der führenden Mächte unter dem Vorhügel des Altreichsanzlers verjammelt und Bismarck als Märtler des Friedens walten, bemüht, den Gegensatz zwischen England und Russland zu überbrücken. Nach genau vier Wochen wurden die Verhandlungen mit der Unterzeichnung des Berliner Vertrags abgeschlossen.

Der deutschen Politik hat der Berliner Kongreß nicht zum Vorteil gereicht. Am Vordergrund der im Festsaale der Reichskanzlei geführten Verhandlungen standen die englisch-russischen Differenzen auf dem Balkan. Russland hatte 1877 den Türken den Krieg erklärt und die Türken trotz tapferer Gegenwehr verächtlich geschlagen, so daß die Porte nach einigen Monaten um Waffenstillstand bitten und sich schließlich zu einem Vorsitzenden bereitfinden muhte. Dieser, in San Stefano unterzeichnete Vertrag hatte jedoch in Österreich-Ungarn Missstimmung hervorgerufen und erst recht in England, das gegen den Pakt protest erhob. Kriegsgefehr zog herauf! Da befürwortete Österreich zur friedlichen Schlichtung der Differenzen die Einberufung eines europäischen Kongresses.

Das ist die Vorgeschichte des Berliner Kongresses. Noch vor der Einberufung verhandelten England und Russland gesondert über die Hauptstreitpunkte, so daß Bismarck danach die Einladungen mit Ausicht auf Erfolg hinausgehen lassen konnte. Die Konferenz selbst bot im großen und ganzen ein ähnliches Bild wie heute die Volksbundtagungen in Genf. Handelnde Personen des Berliner Kongresses waren Bismarck, Staatsminister v. Bülow, Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst, die Vertreter Österreich-Ungarns Graf Andrašy und Graf Karolyi, der britische Lord Beaconsfield, Marquis von Salisbury, der französische Minister Baddington, der russische Außenminister Fürst Gortschakow, ferner die Delegierten Italiens und der Türkei, sowie Vertreter der kleinen Balkanstaaten, die jedoch nur von Fall zu Fall zu den Sitzungen hinzugezogen wurden.

Wie in Genf wurden nicht nur Plenarsitzungen abgehalten, sondern auch vertrauliche Besprechungen im kleinen Kreis geführt, die oft von größerer Wichtigkeit waren, als die Sitzungen im Festsaal der Reichskanzlei, wie sie Anton v. Werner in einem Ölmalerei, in dem Mittelpunkt Bismarck in der blauen Offiziersuniform der Halberstädter Kürassiere steht, dargestellt hat. Nach harten diplomatischen Rämpfen einige man sich schließlich auf eine Abänderung des Vorfriedens von San Stefano. Die Türkei muhte große Teile ihres europäischen Besitzes an Russland — teilweise aber auch an die kleinen Balkanstaaten abtreten, so daß Russland den Teil seines Kriegszielprogramms, der auf die Befreiung der russischen Stammesgenossen von der türkischen Herrschaft abzielte, verwirklicht hatte. In anderen Punkten wurde der Pakt von San Stefano jedoch wesentlich abgeändert. Russlands zweite Absicht, sich durch einen Sieg über die Porte einen überregenden Einfluss auf dem Balkan zu verschaffen, war gescheitert. Österreich, das nicht am Kriege teilgenommen hatte, erhielt das Mandat über die Herzegowina, während England, das gleichfalls nicht gekämpft hatte, Chypren erhielt.

In Petersburg stimmte man zwar dem Vertrage zu, zeigte sich jedoch unzufrieden und beschuldigte Bismarck, Russland um die Früchte seines Sieges gebracht zu haben. Sachlich traf der Vorwurf nicht zu! Russland hatte alles erreicht, was es in Anbetracht der politischen Lage in Europa erreichen konnte. Der Rest des russischen Programms hätte nur durch einen neuen Krieg verwirklicht werden können. Nunmehr tat man das Förmste, was man in Petersburg tun konnte, man lohnte Bismarcks Friedenspolitik damit, daß man Front gegen Deutschland nahm! Im Sommer 1879 kam es in Paris zu russisch-französischen Bündnisverhandlungen.

Bismarck erkannte rechtzeitig die Gefahren dieser Situation, er schloß ein Verteidigungsbündnis mit Österreich und ließ es ferner an Bemühungen nicht fehlen, eine Entspannung im Verhältnis Deutschlands

zu Russland herbeizuführen. Ein Erfolg blieb Bismarck auch nach dieser Richtung hin nicht versagt; in den späteren Jahren belam jedoch die deutschfeindliche Partei am russischen Barenhof immer mehr die Oberhand, wurde das Bündnis zwischen Petersburg und Paris enger und enger, so daß schließlich eine Lage entstand, in der die russischen Kriegsheere unbehindert ihr Werk verrichten konnten.

Die Fürther D-Zug-Katastrophe

Die Zahl der Toten auf 23 gestiegen! — Strenge Untersuchung eingeleitet. — Entsetzliche Verbrühungen der unglücklichen Opfer.

Die Zahl der Todesopfer bei dem grauenen Regen bei Fürth ist auf 23 gestiegen! Erhörend groß ist auch die Zahl der Verletzte. In wenigen Sekunden wurde aus einem mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometern durch die Nachtfahrt der D-Zug ein wilder Trümmerhaufen, verloren 23 Menschen auf entsetzliche Weise ihr Leben, während andere wiederum verletzt oder gar verblimmt wurden. Das Entsetzliche der Katastrophe wird noch dadurch vermehrt, daß die Unglücksfälle zwischen den zusammenbrechenden Wänden vielfach erwartet und durch den der Lokomotive entstrebenden Dampf regelrecht verbrüht wurden. Sofort nach dem Unglück eilten aus allen Richtungen Rettungsmannschaften herbei. Ebenso wurde unverzüglich mit Nachforschungen über die Ursache der Katastrophe begonnen.

Der Hergang des Unglücks.

Der Unglückszug. — Der Ort der Katastrophe. Der Absturz von der Böschung.

Der zertrümmerte D-Zug hatte die Route München — Nürnberg — Würzburg — Frankfurt a. M. — Dortmund und bestand aus Lokomotive und Tender, zwei Postwagen, vier Wagen dritter Klasse, zwei Wagen 1. und 2. Klasse, zwei Schlafwagen und zwei Postwagen. Der Ort der Katastrophe liegt unmittelbar hinter Siegelsdorf in einer Kurve, wo die Böschung eine Höhe von 8—10 Metern erreicht. Ein Glück ist es, daß sich der Unfall nicht 100 Meter weiter gegen Neustadt zu ereignet hat, denn dort führt eine steinerne Brücke über die Regnitz. Wäre hier der Unfall passiert, so wären zweifellos Hunderte von Toten zu beklagen gewesen.



Die Lokomotive soll sich durch die Wucht der Entgleisung von dem Zug losgerissen haben. Sie kam förmlich mit dem Bordteil auf den Tender zu liegen, mit der Front nach rückwärts und stürzte so die Böschung hinunter. Die schwere Maschine überstieg sich und liegt mit den Nägeln nach oben. Der auf die Lokomotive gefallene Wagen ist vollständig zertrümmert und bildet nur noch einen Splitterhaufen. In diesem Wagen wurden auch die meisten Toten aufgefunden. Nach der Zertrümmerung der Wagenwände strömte der Dampf der Lokomotive in den Waggon, so daß die Insassen verbrüht wurden.

Das Fleisch hing den Toten und teilweise auch Schwerverletzten von Händen und Gesicht.

Ein Mann war mit dem Kopf zwischen die Tür eines Wagens eingeklemmt worden und konnte erst nach 2½ Stunden befreit werden. Mit den Toten waren zwei leichtverletzte Reisende, ein 19-jähriges Mädchen und ein 65 Jahre alter Mann eingeklossen, an die man erst nach vierstündiger mühevoller Arbeit gelangen konnte. Der Ausweg war den beiden nicht nur durch die ineinandergehobenen Wagenteile, sondern auch durch die um sie ausgehauenen Leichen versperrt! Der Zugführer ist tot; der Heizer konnte rechtzeitig abpringen und kam mit einer Verlehung am Kopf davon. Die Verleugnungen sind zum größten Teil auf das Ausströmen des Dampfes zurückzuführen.

Die meisten Toten sind verbrüht worden!

Die Verletzten haben außer Verbrühungen, knochenbrüche davongetragen. Insgesamt entgleisten sechs Personenwagen; die beiden Schlafwagen und die Postwagen blieben unversehrt.

Die Rettungsarbeiten.

Der Rettungsdienst tadellos funktioniert. — Panik unter den Fahrgästen.

Bei den Rettungsarbeiten mußte mit Schweißapparaten gearbeitet werden, um die Eingeschlossenen aus ihrer Lage befreien zu können. Das Grün der Böschung ist an der Unfallstelle wie weggemäht. Der obere Teil der Maschine hat sich ins Erdreich eingeraumt. Die nach oben zeigenden Nägeln sind über und über mit dem aufgerissenen Erdreich bedeckt. Zwei Wagen liegen quer über den Gleisen und ragen mit ihren Dächern über die Böschung. Einer dieser

Wagen mußte mitten auseinandergerissen werden. Der Reisenden hatte sich eine große Panik bemächtigt. Aus dem unbeschädigten auf dem Gleise stehenden Schlosswagen sprang ein Reisender im heim hervor und irrte wie geistesabwesend vor Schred umher. Eine Frau sprang mit ihrem Kind aus einem der Wagen und lief wie wahnsinnig davon. Der Rettungsdienst bzw. das herbeieilen der Hilfs- und Gerätewagen hat tadellos funktioniert. Die zu der Unfallstelle fahrenden Straßen und Wege sind mit Autos, Motorradfahrern und Tausenden von Neugierigen bevölkert. Groß ist die Zahl der nach der Unfallstelle eilenden Berufs- und Amateurnotographen.

Die Ursache der Katastrophe.

Genaue Feststellungen noch nicht möglich. — Was Augenzeugen berichten.

Von verschiedenen Seiten wird die Frage aufgeworfen, ob die Katastrophe bei Siegelsdorf nicht auf einen Attentat zurückzuführen ist. Wie die Reichsbahndirektion Nürnberg mitteilt, kann zwar die Möglichkeit eines Attentates bestehen, doch ist ein Beweis für das Vorliegen eines Attentates noch nicht erbracht worden. Die Verheerungen an der Unfallstelle haben natürlich erschwert auf die sofort eingeleitete Untersuchung gewirkt, es ist daher möglich, daß man die Ursache des Unglücks überhaupt nicht einwandfrei feststellen kann. Unter den Toten und Schwerverletzten befinden sich viele Eisenbahner, was sich daraus erklärt, daß der Zug Teilnehmer von einem Stellwerkslehrkursus in München in die Heimat brachte.

Wie wir hören, hatte der zertrümmerte D. 47 die Station Siegelsdorf passiert, ohne daß der Stationsvorsteher bemerkte, daß etwas nicht in Ordnung gewesen wäre. Die Signale waren vorschriftsmäßig bedient, ebenso das etwa 250 Meter entfernte Stellwerk. Als der D-Zug an dem Stellwerk vorbeigebrannt war, hörte man dort ein heftiges Gebrüll. Lokomotive umfiel und die Böschung hinabstürzte.

Das auf dem Bahndamm siehengebliebene Bordgestell der Maschine hatte sich fast einen Meter tief in die Erde gemischt. Drei der sieben entgleisten Wagen schoben sich ineinander und stürzten zur Seite. Bahnräder und Gleise wurden völlig demoliert. Die Zügen, die sich am Zug abstoßen, waren herzerreißend. Von den Unverletzten hatten die meisten die Selbstbeherrschung verloren, und nur wenige eilten den Verunglückten sofort zu Hilfe.

Beileidstelegramm Hindenburgs.

Reichspräsident v. Hindenburg hat nachstehendes Telegramm an den Generaldirektor der Reichsbahn-Gesellschaft Dr. Dorpmüller gerichtet:

"Tiebewegt durch die Nachricht von dem schweren Eisenbahnunglück bei Siegelsdorf spreche ich Ihnen meine aufrichtige Teilnahme aus; ich bitte Sie, dieselbe auch den hinterbliebenen der Todesopfer und den Verletzten, diesen zugleich mit meinen besten Wünschen für ihre Wiederherstellung, zu übermitteln."

v. Hindenburg, Reichspräsident.

Weitere Beileidstelegramme sandten u. a. der Reichskanzler und der preußische Ministerpräsident.

Rücktritt Tschanglaishels.

Die Regierung will ihn um Weiterführung des Amtes ersuchen. — Differenzen der südchinesischen Generäle.

Der bisherige Oberbefehlshaber der siegreichen südchinesischen Streitkräfte, Tschanglaishel, ist zurückgetreten und erklärt, er sehe seine Aufgabe mit der Einnahme Pekings als erfüllt an. Wie mitgeteilt wird, will die südchinesische Regierung den General ersuchen, den Oberbefehl weiter auszuüben. In Peking sieht man in der Erklärung Tschanglaishels eine Anerkennung, daß die Südschines nicht die Absicht haben, der Nordarmee über die große Mauer hinaus in die Mandchurie zu folgen. Inzwischen ist es unter den südchinesischen Generälen zu Differenzen gekommen, da Feng seine Truppen in Peking entgegen den getroffenen Vereinbarungen von Stunde zu Stunde verstärkt. Sollte Tschanglaishel seinen Rücktritt aufrecht erhalten, würde der sogenannte "christliche" General Feng, dessen jegiges Verhalten einer Meute gleichkommt, die beherrschende Persönlichkeit Chinas werden.

Konflikt mit dem diplomatischen Corps.

— Peking, 12. Juni. Das diplomatische Corps hat in einer scharfen Note an die südchinesische Regierung dagegen Protest eingelegt, daß die zum Schutz des Fremdenviertels in Peking zurückgelassenen Nordtruppen, entgegen der von dem Kommandeur der Südstreitkräfte abgegebenen feierlichen Versicherung am Abzug von Südstreitkräften überholt, gefangen genommen und entwaffnet worden sind.

Evangelischer Bund und Politik.

Der Evangelische Bund hielt in Danzig seine diesjährige Generalversammlung ab und erörterte u. a. das Thema "Bund und Politik". Man kam überein, an den alten Richtlinien festzuhalten und gab die Parole aus, keine evangelischen Parteien zu gründen, dafür aber in alle Parteien hinzugehen. Zum Schluss wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

Der Evangelische Bund belehnt sich aufs neue zum deutschen Volkstum und zu dem durch Luther uns wiedergegebenen unverfälschten Evangelium als Kraft der Einigung für Volk und Christenheit. In der Treue zum evangelischen Glauben weiß er sich eins mit der evangelischen Christenheit der ganzen Erde; in der Liebe zum deutschen Volkstum fühlt er sich national verbunden auch mit den deutschgesinnten katholischen Volksgenossen."

Heute Rücktritt der Regierung.

Reichskanzler Dr. Marx unterbreitet dem Reichspräsidenten die Gesamt-Demission.

Auf heutigen Dienstag überreicht Reichskanzler Dr. Marx die vor drei Wochen unmittelbar nach den Wahlen beigebrachte Gesamtdemission seines Kabinetts dem Reichspräsidenten von Hindenburg. Reichspräsident von Hindenburg wird die Demission annehmen und den Kanzler und die Reichsminister ersuchen, die Geschäfte bis zur Neubildung der Regierung fortzuführen. Unmittelbar darauf dürfte der Reichspräsident den sozialdemokratischen Fraktionsführer Müller-Franken empfangen, um ihn mit der Regierungsbildung zu beauftragen. Die Verhandlungen über die neue Mehrheitskoalition und das neue Kabinett werden damit offiziell eröffnet werden.

Zur Klärung der Situation hat Müller-Franken in den letzten Tagen mehrfach vertrauliche Besprechungen mit den führenden Persönlichkeiten der bürgerlichen Mittelparteien geführt.

Politische Rundschau.

— Reichspräsident von Hindenburg empfing den zur Zeit in Berlin weilenden spanischen Arbeitsminister Ausa, der von dem spanischen Geschäftsträger eingeführt wurde.

— Rückkehr der deutschen Delegation aus Genf. Am Montag traf die deutsche Delegation unter Führung des Staatssekretärs v. Schubert von der Genfer Nationalversammlung wieder in Berlin ein. Staatssekretär v. Schubert wird dem Reichspräsidenten und der Reichsregierung von den Beratungen in Genf Bericht erstatten.

Rundschau im Auslande.

— Anwesenheit des französischen Präsidenten wurde das neue Rathaus der Stadt Reims, deren Wiederaufbau nunmehr beendet ist, eingeweiht.

— Gegen den Wahlabhängigen Ibn Saud soll ein Komplott geplant gewesen sein, das kurz vor der Ausführung aufgedeckt werden konnte.

Kulturrehebung gegen Belo Khan.

— Die Wiener Staatsregierung hat gegen den vor einigen Wochen in Deutsch-Ostafrika verhafteten früheren angolanischen Volkskommunisten Belo Khan und Genossen die Entlastung erhoben, und zwar gegen Belo Khan wegen Begehung des Geheimbündnisses, der Verbündung mit auswärtigen Geheimgesellschaften, der Falschmeldung und der verbotenen Rückkehr. Das Verfahren gegen die ehemaligen Volkskommissare Szekele und Dr. Georg Lukse wird eingestellt.

Unwetter und Überschwemmungen.

Gewitter und Wollenbrüche im südlichen Brandenburg.

Aus den südlichen Teilen der Provinz Brandenburg und dem angrenzenden Schlesien werden schwere Unwetter gemeldet. Neben Süden zog ein schweres Gewitter herauf, das mit einem gewaltigen Wirbelsturm verbunden war.

Der Sturm entwurzelte weit über hundert Bäume, legte Mänen der Telegraphen- und Lichtleitungen um und zerstörte den Geräteknüppel und die Umkleideräume auf dem Sportplatz des Männerturnvereins. Ein siebenjähriger Knabe kam herausgerissenen Drähten der Lichtleitung zu nahe und wurde getötet. Auf der Strecke Süden-Breslau wurde ein Eisenbahnwärterhaus dem Erdoden gleichgemacht.

Auch über Sagan und Umgebung ging ein schweres Gewitter nieder. Der Bober ist infolge der Regenfälle stark gestiegen.

Überschwemmungsschäden in der Schweiz.

Im Kanton Graubünden hat der Rhein, der Hochwasser führte, das Holzgerüst der im Bau befindlichen Straßenbrücke bei St. Märgen weggerissen, so daß die Eisenkonstruktion ohne Halt in der Luft schwebt. Die Straße Flanzt-Disentis wird für längere Zeit unpassierbar sein.

Stellungnahme zur Braun-Rede
Gemeinsame Erklärung der Regierungsparteien. — Angriffe der Opposition. — Donnerstag Vertagung des Landtags bis zum 10. Juli.

Berlin, den 11. Juni 1928.

In der heutigen Plenarsitzung des Landtags vorangegangenen Sitzung des Alterssterrates wurde das Arbeitsprogramm des Landtags für die nächsten Tage festgelegt. Am Donnerstag wird sich das Plenum voraussichtlich bis zum 10. Juli verlängern. Die Plenarsitzung des Landtags ist nur von kurzer Dauer. Die Winterarbeit des Landtags beginnt Anfang Oktober.

Auf der Tagessitzung der heutigen Plenarsitzung steht die Besprechung der Regierungserklärung, verbunden damit sind die von den Deutschenationalen und Kommunisten eingebrochenen Misstrauensanträge.

Abgeordneter Herold (Btr.) gibt eine gemeinsame Erklärung der Regierungsparteien ab in der es heißt: Die Sozialdemokratische Partei, das Zentrum und die Deutsche Demokratische Partei billigen die Erklärung des Ministerpräsidenten und stimmen den Richtlinien der Regierung zu, die auf soziale und kulturelle Hebung der breiten Volkskreise und die Förderung der Wirtschaft hinweisen; sie wollen mit dem Staatsministerium auf eine geistige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Landtag. Sie sind insbesondere auch bereit, an gegebener Zeit in eine Beratung über die Erweiterung der Regierungsbasis unter den vom Staatsministerium dafür angegebenen Voraussetzungen einzutreten.

Abg. v. Winterfeld (Dnl.) führt aus, die Regierung hätte zurücktreten müssen. Es treffe nicht zu, daß die Wähler der Regierung ihr Vertrauen ausgesprochen hätten. Die Landtagsmechtheit der Koalition sei nur auf den Ausfall der Splitterparteien abgegrenzt. Die Stimmen zurückspringen. Redner kritisiert dann die Politik der preußischen Regierung und bemerkt bei der Behandlung der Flaggenfrage mit erhobener Stimme: „Wir werden uns die Liebe zu Schwarzwald-Nord nicht rauben lassen!“

Im weiteren Verlauf seiner Rede fordert Abg. Winterfeld eine Stärkung des Binnenmarktes durch Erhöhung der Landwirtschaft; ferner befürwortet Redner eine Amnestie unter Einbeziehung der sogenannten Hemmerder. Zum Schluss spricht er der Staatsregierung das schärfste Misstrauensvotum der Kommunisten aus. Schärfster noch als den Sozialdemokraten gelte der kommunistische Kampf den Reichsparteien.

Abg. Eichhoff (D. V.) erklärt, seine Freunde seien der Meinung, daß der Vertragung gemäß eine Neuwahl des Ministerpräsidenten notwendig wäre. Die Volkspartei könne der gegenwärtigen preußischen Regierung ihr Vertrauen nicht aussprechen. Notwendig wäre eine gleichartige Zusammensetzung der Regierungen im Reich und in Preußen.

Abg. Bielefeld (Deutsche Partei) kritisiert amnestie der Deutschen-Hannoverschen Partei die preußische Politik. Abg. Badendorff (Wirtsh. Partei) befragt die Lage des selbständigen Mittelstandes. Die Wohnungswirtschaft sei eine Schande, in der die Korruption herrsche. Die Wirtschaftspartei könne der fehlenden Regierung ihr Vertrauen nicht aussprechen.

Abg. Kubé (Nat. Soz.) wendet sich gegen die sozialdemokratischen Vorwürfe und richtet Angriffe gegen den preußischen Justizminister. Teilweise herrscht während der Auseinandersetzungen des Redners großer Erregung im Hause.

Abg. Haas (Soz.) führt aus, alle Oppositionsreden könnten nichts daran ändern, daß die Wahlen vom 20. Mai den Regierungsparteien die unbestreitbare Mehrheit und den Deutschenationalen eine vernichtende Niederlage gebracht hätten. Den sozialen Wahlen vom 20. Mai müssen soziale Taten folgen, vor allem die Heranziehung von Arbeiterversettern zu den Handels-, Handwerks- und Landwirtschaftsfämmern.

Vizepräsident Dr. Pöschl ruft den Abg. Kubé nachdrücklich zur Ordnung wegen Äußerungen gegen den preußischen Justizminister.

Abg. Dr. Lauter (Btr.) wendet sich gegen die Ausführungen des deutschnationalen Redners. Der Abg. Badendorff habe die positive Arbeit für den Mittelstand dem Zeitgeist überlassen. Die deutschnationalen Auseinandersetzungen gegen die schwärzergoldenen Farben seien schädlich, denn diese Wahrzeichen der neuen Zeit könne nicht mehr auseinanderholen. Soziale Arbeit sei notwendig.

Daneben vertrat das Haus die Weiterberatung auf Dienstag.

Die „Italia“-Mannschaft lebt.

Sie ist auf Eischocken voneinander getrennt.

Wenn nicht ganz erbärmliche Kreaturen mit der ganzen Menschheit ihre frivolen „Scherze“ treiben, dann darf es feststehen, daß die Mannschaft der „Italia“ am Leben ist. Nach der Meldung eines Kopenhaager Berichterstatters hat ein

Funkgespräch zwischen der „Citta di Milano“ und dem „Italia“-Klub stattgefunden. Der Kapitän des Schiffes hat nämlich erklärt, er habe mit dem Radiotelegraphisten der „Italia“, Biagi, ein halbstündiges klares Gespräch geführt, in dem er gehört habe, daß sämtliche Leute der „Italia“ leben und daß die Mannschaften sich auf zwei großen Eischocken befinden, sich also in zwei Teile geteilt hätten, die beide einander nicht sehen könnten.

Die beiden Eischocken seien ziemlich weit vom Land weg, die eine werde in Richtung auf Land getrieben. Es sei sehr schwierig, den Leuten zu Hilfe zu kommen. Die einzige Möglichkeit sei, daß ein Flugzeug aus einer großen Eischocke landen könnte, um dann nach und nach die Leute zu holen. Der Telegraphist sagte weiter, daß Proviant für anderthalb Monate vorhanden sei, daß es aber an Schnüren fehle. Die Eischocke mit den Leuten würde in Gefahr kommen, wenn sie in Trümpf gerate.

Die Hilfsmassnahmen.

Kapitän Ritter Larsen ist mit seinem Flugzeug bei dem Dampfer „Hobby“ gelandet. Er wird mit Lübeck Holm verkehren, die „Italia“ zu finden, deren Position durch ein Telegramm an die „Citta di Milano“ endgültig auf 80 Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 28 Grad östlicher Länge festgestellt worden ist.

Ein Telegramm Ritter Larsens.

Der norwegische Kriegsminister hat von Hauptmann Ritter Larsen folgendes Telegramm erhalten: Die von der „Italia“ angegebene Position in 80 Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 28 Grad östlicher Länge ist anscheinend so sicher, daß alle Bemühungen darauf gerichtet werden müssen, dorthin zu gelangen. Die Wetterlage hindert mich, nordwärts zu fliegen. Entsprechend meiner Bitte, ist der Dampfer „Hobby“ nach Kongsdal zurückzuwerfen worden, um Betriebsstoff, andere Ausrüstung und meine Maschine aufzunehmen, wenn ich nicht vorher abfliege. Der frische Wind in Verbindung mit der Strömung der Hinlopen-Straße wird den Druck des Eises vermindern. Der Dampfer „Hobby“ wird nach Norden zurückkehren und zur Unterstützung unserer Expedition so lange wie möglich, den Weg fortsetzen, um uns in den Stand zu setzen, Flüge zu unternehmen.

Sachsen

Die Entschließung des Landesvertretertages der Deutschen Volkspartei.

Auf einer Tagung des Landesvertretertages der Deutschen Volkspartei in Sachsen, wurde in Chemnitz folgende Entschließung gefaßt und der Reichstag übermittelt:

„Für die Haltung der Deutschen Volkspartei zur Frage der Regierungsbildung wird und muß die Wahrnehmung und Verteidigung der nationalen und bürgerlich-politischen Ideale und Interessen entscheidend sein. Der sächsische Landesvertretertag

der Deutschen Volkspartei stellt deshalb folgende Hauptforderungen auf, um deren Erfüllung er die neue Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei bittet: Fortsetzung der Bestrebungen für Reform der Verfassung und Vereinfachung der Verwaltung mit dem Ziele der Erleichterung der öffentlichen Lasten, der Sicherung der Rechte des Beamtenamts und Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit des deutschen Richters; keine Aenderung an der inneren Organisation der Reichswehr; einheitliche Führung der gesamten Wirtschaftspolitik mit folgenden Zielen:

Einschränkung der Betätigung der öffentlichen Hand, Beseitigung der Wohnungsnot durch Belebung der privaten Bautätigkeit und Abbau der Zwangs-wirtschaft, Sanierung der Landwirtschaft als wichtigste Grundlage der nationalen Produktion, Vereinheitlichung der Steuergesetzgebung, Einführung des dreijährigen Durchschnitts bei der Steuererhebung und Senfung der Realsteuer, beschleunigter Erlass eines Rentenversorgungsgesetzes, Sicherung des verfassungsmäßigen Elternrechtes auf die evangelische Volksschule.“

Die Tagung der Kaufmannsgehilfen.

Nach vorausgegangenen Fachgruppensitzungen wurden im Ausstellungspalast in Dresden die Arbeiten des 21. Verbandstages des D. K. B. mit der Bezeichnung des Jahresberichts fortgesetzt. Zunächst sprach das Mitglied des vorläufigen Reichswirtschaftsrats Mag. Habermann über die Verfassung des Kaufmannsgehilfen zur nationalen Bildung.

Den zweiten Vortrag über die Stellung des Verbandes im öffentlichen Leben hielt der Reichstagsabgeordnete Walther Lambach. Das lezte Referat erstattete der Reichstagsabgeordnete Otto Gerig, der betonte, daß der Verband sich nie damit abgefunden habe, sozialpolitisch tätig zu sein. Er war stets bemüht, alle politischen Kräfte in den Kreisen der Mitglieder zu fördern. Nach einstimmiger Annahme zweier Entschließungen zur Kaufmännischen Lehrlingsfrage und zur Lage der älteren Kaufmannsgehilfen stand unter dem gemeinsamen Schlusstheil des Kaufmannsgehilfen-Vorstandes die imposante Kundgebung ihres Ausflanges.

Der Sonntag nachmittag war der Besichtigung von Sehenswürdigkeiten und Ausflügen in die nähere Umgebung Dresdens gewidmet. Am Montag wurde eine gemeinsame Verbandsfahrt mit Sonderdampfern in die Sächsische Schweiz unternommen.

Dresden. In einem hierigen Warenhaus wurden zwei Frauen dabei betroffen, wie sie mehrere Badeanzüge in einer Einkaufstasche verschwinden ließen. Der Diebstahl wurde bemerkt. Die Diebinnen, zwei 30- und 16-Jährige alte Arbeiterinnen, wurden verhaftet.

Dresden. In einem hierigen Warenhaus wurden zwei Frauen dabei betroffen, wie sie mehrere Badeanzüge in einer Einkaufstasche verschwinden ließen. Der Diebstahl wurde bemerkt. Die Diebinnen, zwei 30- und 16-Jährige alte Arbeiterinnen, wurden verhaftet. Dresden. In der Vergangenheit von Vertretern der staatlichen, katholischen und kirchlichen Behörden, sowie befreundeten Organisationen wurde unter dem Voritz des Pfarrers Mayold hier die 12. Landestagung der Zentrale für Jugendfürsorge in Sachsen abgehalten. Es sprachen die Reichstagsabgeordnete Frau Dr. Bünker über „Wege zur Bekämpfung der Wohnungsentwertung“, und Prof. Dr. Fetscher über „Soziale Erziehbarkeit“. An beide Vorträge schloß sich eine rege Aussprache. Am Anschluß an die Tagung besuchten die Teilnehmer die Jahresausstellung Deutscher Arbeit.

Moskau. Der Verband Glashan-Meerane der sächsisch-thüringischen Webereien hat für die Sterbzeit der Glashaner Weberinnung 10 000 Mark gesetzt.

Zittau. In der vergangenen Nacht verübte der erste Lüter aus der Schule entlassene Gustav Erich Sonnen aus Lützen und Lützen, der hier bei einem Verbrechermeister in der Lehre war, Selbstmord. Er war aus unbekannten Gründen aus seiner Lehrstelle entlassen worden, was er seinen Eltern verschwiegen. Erst später erhielten diese davon Kenntnis. Nach kurzer Auseinandersetzung in der elterlichen Wohnung entzerrte sich der 14 Jahre alte Lehrling und warf sich kurz hinter der Station Mariental vor den Zittau-Görlitzer Personenwagen, der dem Unglücklichen den Kopf vom Hals trennte.

Plauen. Wegen Mordversuch wurde die 17 Jahre alte Hilde P. aus Auerbach vom Jugendgericht zu 6 Monaten Gefängnis bei 4-jähriger Bewährungsfrist verurteilt. Außerdem wurde beschlossen, sie der Fürsorgeziehung zu zuweisen. Sie hatte ihren Elternteil, von dem sie oft geschlagen wurde, zu vergriffen versucht, indem sie in die Fleischbrühe ein harmloses Würzmittel schüttete, in dem sie Gift vermutete.

Döben. Dem blestigen Jagdpächter Fabrikbesitzer Biermann in Döben gelang es, im Kirchenforst mit einem Schuß zu einem Rehbock zur Strecke zu bringen.

Wanzleben. Der Landesverband der Wismarer im Freistaat Sachsen hielt hier vom 9. bis 11. Juni seinen 21. Landesverbandstag ab. Aus diesem Anlaß stand eine Übermeistersitzung und anschließend ein Begrüßungsempfang in der Sozialität statt. Der folgende Tag war den geschäftlichen Verhandlungen und Vorträgen über sozial- und wirtschaftspolitische Zeitfragen gewidmet.

Marienberg. Der Verband ehem. fälsch. Unteroffizierschüler veranstaltete hier eine Feier zur Erinnerung an die vor 60 Jahren erfolgte Gründung der sächsischen Unteroffizierschule, wozu sich über 400 ehemalige Schüler und Offiziere eingefunden hatten. Die Festrede hielt der Verbandsvorsitzende Grothe, welcher einen geschichtlichen Rückblick über die verflossenen 60 Jahre der sächsischen Unteroffizierschule gab. Außerdem stand auf dem Fabrikanfeld bei Marienberg die Festrede hielt. Daran schloß sich der Wiesch nach dem Denkmal der im Weltkrieg gefallenen Unteroffizierschüler, wo eine Anzahl Kränze niedergelegt und Ansprachen gehalten wurden.

Handelsteil.

Berlin, den 11. Juni 1928.

Am Devisenmarkt ging der Dollar wieder zurück. Am Effektenmarkt setzte das Geschäft in freundlicher Haltung ein. Zahlreiche Papiere hatten gute Erholungen auszuweisen. Nach vorübergehender Abschwächung

getragen werden.

Der

Um

etwas zurück-

setzen.

Gutes

und

gute

Dollar

20,405 20

31,995 22

58,375 58

112,17 11

111,97 11

11,97 11

Ung: 58,8

1000 Rilo

Weizen 10

März. 276

bis 278

26b (260)

Weizenmehl

3

zeigte nun eine neue Befestigungsstelle. Das Geschäft war jedoch gering. Neubestandteil lag besser.

Der Geldmarkt war sehr leicht.

Um Produktenmarkt zeigte sich eine stärkere Reaktion zur Abgabe von Brotgetreide, so dass die Preise etwas zurückgingen. Mehl lag still bei unveränderten Preisen. Futtergetreide und Hühnerfuttermittel hatten nur kleinen Abfall; Mais war etwas teurer, Getreide billiger. Delfaaten und Sämereien hatten kein Geschäft.

Devisenmarkt.

Dollar: 4,180 (Doll), 4,188 (Brief), engl. Pfund: 20,405 20,445, holl. Gulden: 168,65 168,99, ital. Lira: 31,995 32,035, franz. Franken: 16,43 16,47, Belg. Franken: 58,375 58,496, schwed. Franken: 80,50 80,66, bdn. Krone: 112,17 112,39, schwed. Krone: 112,17 112,39, norw. Krone: 111,97 112,19, tschech. Krone: 12,388 12,408, österr. Schilling: 58,80 58,92, span. Peso: 69,48 69,62.

Warenmarkt.

Mittagssbörse. (Amtlich). Getreide und Delfaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Markt: 260—263 (am 9. 6.: 261—264). Roggen Markt: 276—278 (277—279). Sommergerste 245—275 (248 bis 278). Wintergerste — (—). Hafer Markt: 260 bis 265 (260—265). Mais Isto Berlin: 242—245 (241—244). Weizenmehl 32,25—36,25 (32,25—36,25). Roggenmehl 36,25—39 (36,25—39). Weizenkleie 16,75—17 (16,75—17). Roggenkleie 18,50 (18,50). Weizenkleiemasse 16,75 bis 17,25 (16,75—17,25). Raps — (—). Leinfaat — (—). Vistoriaerbsen 50—62 (50—62). Kleine Spelz-erdbeeren 35—40 (35—40). Futtererben 24,50—26 (24,50 bis 26). Weizenschoten 24—24,50 (24—24,50). Rübenbohnen 25—24 (23—24). Blüten 25—27 (25—27). Lupinen, blaue 14,25—15,50 (14,25—15,50), gelbe 16—17 (16—17). Sesamöl 23—28 (23—28). Rapsschoten 18,80—19 (18,80 bis 19). Zinfuchsen 22,60—23,40 (22,60—23,40). Trockenfisch 15,60—15,80 (15,50—15,70). Sojafrisch 20,80 bis 21,20 (20,60—21,20). Kartoffelöden 26,70—27,10 (26,70 bis 27,10).

Kartoffelpreise.

Amtliche Kartoffelerzeugerpreise je Bentner waggons-fret ab märkischen Stationen (amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin): Weiße 3,20—3,40, Rote 3,50—3,70, Gelbe 4,90 bis 5,20 Mark. Großhandlung und Industrie über Motta. Kartoffelkartoffeln 16—18 Pf. pro Stückprozent.

Gierpreise.

Bericht der Berliner amtlichen Notierungsdokumentation: Deutsche Eier: Ernteleiter: Sonderklasse über 65 Gramm 12½, 60 Gramm 11, 53 Gramm 9½, 48 Gramm 8½; frische Eier: 60 Gramm 10½, 53 Gramm 9, 48 Gramm 7½; aus-geierte kleine und Schmuseier: 6—6½ das Stück. — Auslandseier: Dänen: 18er 12½, 17er 11½, 15½ bis 16er 10½; Vitauer: große 9½—9¾, normale 8½; Risi-ter: große 7½—8, normale 6½—7; abweichende 6½ bis 6¾; kleine Mittel- und Schmuseier: 6—6½ Pf. das Stück. Küchhäusler: —. Stafeler: —. Tendens: Große ge-sucht. Normale vernachlässigt.

Effen, 11. Juni. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Rinder (335) 27—65, Kübler (660) 50 bis 110, Schweine (4175) 62—74. — Marktverlauf: Ruhig.

1. Ziehung 2. Klasse 193. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 11. Juni 1928

(Drei Gewinntreffer) Alle Nummern, neben welchen die Gewinnbezeichnung steht, sind mit 144 Wert gegeben.

10000 auf Nr. 60506 bei Dr. August Ess, Döbeln 1. Es. 5000 auf Nr. 28828 bei Herrn Peter Müller & Co., Leipzig. 5000 auf Nr. 70253 bei Dr. H. Wendt & Sohn, Dresden. und Herrn Martin Kauffmann, Dresden. 5000 auf Nr. 135902 bei Herrn Emil Weiß, Dresden. 3000 auf Nr. 85065 bei Herrn Hugo Reichen, Dresden. 3000 auf Nr. 100441 bei Dr. W. Seitz, Dresden. 3000 auf Nr. 124339 bei Dr. C. J. Treiber, Dresden. 2000 auf Nr. 47619 bei Dr. William Adler, Dresden.

2000 auf Nr. 76165 bei Dr. Siegfried Werner, Leipzig. 2000 auf Nr. 67808 bei Dr. Paul Sippold, Leipzig. 2000 auf Nr. 56567 bei Dr. Werner Weiland, Dresden. 2000 auf Nr. 114707 bei Dr. Eduard Kress, Leipzig. 2000 auf Nr. 129397 bei Herrn Martin Reinicke, Leipzig.

0109 458 (200) 465 (200) 567 774 (200) 010 (200) 860 045 504 581 700 860 017 217 154 844 600 (200) 222 150 581 203 573 830 065 235 814 085 677 151 660 (200) 945 3199 500 494 652 816 382 598 430 599 761 849 358 113 (200) 756 497 049 473 320 478 677 952 911 277 466 407 498 115 543 002 944 200 205 333 119 293 518 200 205 248 597 486 894 458 104 075 888 107 915 501 965 825 037 690 371 (200) 617 218 581 538 574 543 200 305 478 123 (200) 127 009 611 548 000 889 050 621 (200) 510 449 282 459 011 548 000 889 9777 651 031 733 765 863 (200) 896 580 067 472 (200) 188 570 644 108 609 498 728 612 485 10898 374 591 867 977 441 041 970 970 110 11609 498 728 612 485 000 089 289 873 137 600 266 610 163 642 (200) 12427 (200) 606 897 983 704 632 073 104 051 481 001 501 000 895 222 150 581 203 573 830 065 235 814 085 677 151 660 (200) 945 3199 500 494 652 816 382 598 430 599 761 849 358 113 (200) 756 497 049 473 320 478 677 952 911 277 466 407 498 115 543 002 944 200 205 333 119 293 518 200 205 248 597 486 894 458 104 075 888 107 915 501 965 825 037 690 371 (200) 617 218 581 538 574 543 200 305 478 123 (200) 127 009 611 548 000 889 050 621 (200) 510 449 282 459 011 548 000 889 9777 651 031 733 765 863 (200) 896 580 067 472 (200) 188 570 644 108 609 498 728 612 485 10898 374 591 867 977 441 041 970 970 110 11609 498 728 612 485 000 089 289 873 137 600 266 610 163 642 (200) 12427 (200) 606 897 983 704 632 073 104 051 481 001 501 000 895 222 150 581 203 573 830 065 235 814 085 677 151 660 (200) 945 3199 500 494 652 816 382 598 430 599 761 849 358 113 (200) 756 497 049 473 320 478 677 952 911 277 466 407 498 115 543 002 944 200 205 333 119 293 518 200 205 248 597 486 894 458 104 075 888 107 915 501 965 825 037 690 371 (200) 617 218 581 538 574 543 200 305 478 123 (200) 127 009 611 548 000 889 050 621 (200) 510 449 282 459 011 548 000 889 9777 651 031 733 765 863 (200) 896 580 067 472 (200) 188 570 644 108 609 498 728 612 485 10898 374 591 867 977 441 041 970 970 110 11609 498 728 612 485 000 089 289 873 137 600 266 610 163 642 (200) 12427 (200) 606 897 983 704 632 073 104 051 481 001 501 000 895 222 150 581 203 573 830 065 235 814 085 677 151 660 (200) 945 3199 500 494 652 816 382 598 430 599 761 849 358 113 (200) 756 497 049 473 320 478 677 952 911 277 466 407 498 115 543 002 944 200 205 333 119 293 518 200 205 248 597 486 894 458 104 075 888 107 915 501 965 825 037 690 371 (200) 617 218 581 538 574 543 200 305 478 123 (200) 127 009 611 548 000 889 050 621 (200) 510 449 282 459 011 548 000 889 9777 651 031 733 765 863 (200) 896 580 067 472 (200) 188 570 644 108 609 498 728 612 485 10898 374 591 867 977 441 041 970 970 110 11609 498 728 612 485 000 089 289 873 137 600 266 610 163 642 (200) 12427 (200) 606 897 983 704 632 073 104 051 481 001 501 000 895 222 150 581 203 573 830 065 235 814 085 677 151 660 (200) 945 3199 500 494 652 816 382 598 430 599 761 849 358 113 (200) 756 497 049 473 320 478 677 952 911 277 466 407 498 115 543 002 944 200 205 333 119 293 518 200 205 248 597 486 894 458 104 075 888 107 915 501 965 825 037 690 371 (200) 617 218 581 538 574 543 200 305 478 123 (200) 127 009 611 548 000 889 050 621 (200) 510 449 282 459 011 548 000 889 9777 651 031 733 765 863 (200) 896 580 067 472 (200) 188 570 644 108 609 498 728 612 485 10898 374 591 867 977 441 041 970 970 110 11609 498 728 612 485 000 089 289 873 137 600 266 610 163 642 (200) 12427 (200) 606 897 983 704 632 073 104 051 481 001 501 000 895 222 150 581 203 573 830 065 235 814 085 677 151 660 (200) 945 3199 500 494 652 816 382 598 430 599 761 849 358 113 (200) 756 497 049 473 320 478 677 952 911 277 466 407 498 115 543 002 944 200 205 333 119 293 518 200 205 248 597 486 894 458 104 075 888 107 915 501 965 825 037 690 371 (200) 617 218 581 538 574 543 200 305 478 123 (200) 127 009 611 548 000 889 050 621 (200) 510 449 282 459 011 548 000 889 9777 651 031 733 765 863 (200) 896 580 067 472 (200) 188 570 644 108 609 498 728 612 485 10898 374 591 867 977 441 041 970 970 110 11609 498 728 612 485 000 089 289 873 137 600 266 610 163 642 (200) 12427 (200) 606 897 983 704 632 073 104 051 481 001 501 000 895 222 150 581 203 573 830 065 235 814 085 677 151 660 (200) 945 3199 500 494 652 816 382 598 430 599 761 849 358 113 (200) 756 497 049 473 320 478 677 952 911 277 466 407 498 115 543 002 944 200 205 333 119 293 518 200 205 248 597 486 894 458 104 075 888 107 915 501 965 825 037 690 371 (200) 617 218 581 538 574 543 200 305 478 123 (200) 127 009 611 548 000 889 050 621 (200) 510 449 282 459 011 548 000 889 9777 651 031 733 765 863 (200) 896 580 067 472 (200) 188 570 644 108 609 498 728 612 485 10898 374 591 867 977 441 041 970 970 110 11609 498 728 612 485 000 089 289 873 137 600 266 610 163 642 (200) 12427 (200) 606 897 983 704 632 073 104 051 481 001 501 000 895 222 150 581 203 573 830 065 235 814 085 677 151 660 (200) 945 3199 500 494 652 816 382 598 430 599 761 849 358 113 (200) 756 497 049 473 320 478 677 952 911 277 466 407 498 115 543 002 944 200 205 333 119 293 518 200 205 248 597 486 894 458 104 075 888 107 915 501 965 825 037 690 371 (200) 617 218 581 538 574 543 200 305 478 123 (200) 127 009 611 548 000 889 050 621 (200) 510 449 282 459 011 548 000 889 9777 651 031 733 765 863 (200) 896 580 067 472 (200) 188 570 644 108 609 498 728 612 485 10898 374 591 867 977 441 041 970 970 110 11609



KÖNIG ALEXANDER UND KÖNIGIN DRAGA

Dieserzbische Königs-Tragödie vor 25 Jahren

Die Pariserrevolution in Serbien vor nunmehr 25 Jahren, die zu den schlimmsten Greueln der politischen Mordgeschichte zählt, hatte außer allgemein anzutreffenden Zügen vor allem die typischen Erscheinungen des ewigen Unruheherdes, des Balkans.

Im Jahre 1804 erhob sich der erste Kampf der Serben um ihre Unabhängigkeit von türkischen Händen. Ein Serbe, der ehemalige österreichische Feldwebel Georg Petrovitsch, war die Seele des Freiheitskampfes, er hieß der „Schwarze Georg“, Karageorg, und mit ihm bestieg der Stammvater der Karageorgiewitsch den serbischen Fürstenthron. Aber nach 9 Jahren wurde er von den Türken wieder vertrieben und in Österreich festgehalten. Da führte Miloš, ein ehemaliger Schweinehirt, ein Unterkönig Karageorgs, serbische Banden gegen die Türken mit dem Ergebnis, daß der schwarze Georg zurückkehren konnte. Er legt den Kampf gegen die Türken fort, fällt dann aber durch Meuchelmörder, die sein ehrgeiziger Landsmann Miloš gebunden, der darauf als erster Obrenowitsch Fürst von Serbien wird. Der Dynastiekampf zwischen Obrenowitsch und Karageorgiewitsch ist entbrannt. Miloš weiß sich als geborener Herrscher und getriebener Diplomat auf dem vom Räntzen spieler Grobmächte stets bedrohten usurpierten Thron



Der Kalemegdan in Belgrad, der Schauplatz der blutigen Tragödie 1903.

Serbien bis zu Anfang der 40er Jahre zu halten, bis auch ihn die Verbannung trifft, und seine beiden Söhne Milan und Michael führen kurze Zeit die Regierung. Die Karageorgiewitsch entfesseln eine Revolution, die den einzigen Sohn des schwarzen Georg, Alexander Karageorgiewitsch, auf den Thron bringt, wo er sich trotz aller Putschversuche der Obrenowitsch bis zum Jahre 1859 behauptet. Dann kam wieder der Mörder seines Vaters, der betagte Miloš, an die Reihe, dem im Jahre 1863 sein Sohn Michael folgte. Er war der letzte der Obrenowitsch. Über die Karageorgiewitsch läßt keine Ruhe. Michael fällt nach kaum fünfjähriger Regierung durch die Dolche Alexander am 10. Juni 1868. Sein Neffe Milan kam an die Regierung, der im Jahre 1882 König wurde als Milan I. Er hat manches erreicht und viel gefürchtet. Seine Ausschweifungen und ehelichen Zwistigkeiten mit Natalie waren ständiger Stoff der chronique scandaleuse. Die Bluttat der Karageorgiewitsch verfolgt auch ihn. Peter, der Sohn Alexanders, wurde wegen seiner Anschläge auf das Leben Milans mit allen seines Geschlechts aus Serbien ausgewiesen. Milan dankte zugunsten seines Sohnes, der auch den Namen Alexander führte, im Jahre 1889 ab. Damit kam der letzte Obrenowitsch auf den Thron. Alexanders Jugend war durch die unglücklichen häuslichen Verhältnisse, dem unausgesetzten Zweit zwischen seinem Vater Milan und seiner Mutter Natalie, sehr ge-



Peter Karageorgewitsch, das geistige Haupt d. Verschwörer und nachfolgende König.

trübt; aber jetzt war er nicht mehr allein. Er entdeckte Spione, einen Staatsfeind schätzte als großspurig und stilisierte die Verfassung. Sein Verhängnis war, daß er unter den Einfluss einer Hofdame, der Witwe eines Ingenieurs, der viel älteren Dragas Maschin, geriet, die er allen Verdienstungen zum Trost zur Königin machte. Dieser Schritt und der schlechte Ruf der Draga, sowieso berücksichtiges Streben, ihre Verwandten an die Regierung zu bringen, wurde von dem im Auslande lebenden Peter Karageorgiewitsch geschickt zur Schaltung der Revolution benutzt. Genau 25 Jahre nach der Ermordung Michael Obrenowitsch's am 10. Juni 1903, segte wohl vorbereitet die Militärrepublik ein.

Der erste Beschuß, das serbische Königs paar zu ermorden, wurde schon vor Monaten im Belgrader höheren Offizierkorps gefaßt. Oberst Maschin, ein Bruder des ersten Mannes der Königin Draga, stand an der Spitze der Verschwörung. Eine ungeheure Erblitterung über die elende vom Königs paar betriebene Glücksbringungswirtschaft, über die wiederholten Verfassungsbrüche und das selbstherrliche Regiment des Königs Alexander hatte alle Kreise der serbischen Nation erfaßt und nur zum endlichen Ausbruch der blutigen Katastrophe geführt.

Der Königs eigener Flügeladjutant, Oberstleutnant Naumowitsch, hatte die Rolle des Verräters übernommen. Nachts gegen 1½ Uhr drangen 60 Offiziere in das königliche Schloß, um den König zu zwingen, die Abdankungsurkunde zu unterzeichnen. — Die Türen zu den Gemächern des Königs wurden durch Dynamit gesprengt, wobei Oberstleutnant Naumowitsch seinen Vertrag mit dem Tode büßte. Des Königs getreuer Generaladjutant Petrowitsch hatte die elektrische Beleuchtungsanlage zerstört, und so herrschte im Schloß tiefe Finsternis, nur das Gewehr- und Revolverfeuer der Verschwörer warf ab und zu ein zitterndes Blitzen in die Räume. 54 Tote und Bewunderte hat die nächtliche Tragödie als Opfer gefordert. Außer dem Königs paar fielen mehrere Minister und Befehlshaber. Der Schlußkampf spielte sich in einer kleinen Kammer neben dem Schlafzimmer ab, wohin sich der König und die Königin, nachdem sie erkannt, daß der zuerst versuchte Widerstand nutzlos war, geflüchtet hatten. Hier empfingen sie die Kugeln und Kugenschläge der Mörder. Gleichzeitig wurden im sog. Divisionshaus die beiden Brüder der Königin Draga ermordet. Die Schwester der Königin hatte man verschont, sie hatten sofort Serbien als hilflose Flüchtlinge verlassen. Die Mutter des ermordeten Königs Alexander, die Ex-Königin Natalie, die seit Jahren in Paris lebte, brach bei der Kunde dieser furchtbaren Katastrophe in die Worte aus: „Mein armer, irregeleiter Sohn!“ Schwerer konnte die Antilope der Mutter gegen die Königin Draga nicht ausgesprochen werden, denn irrgestellt war Alexander durch seine Frau, deren selbstsüchtige Familienpolitik dem König das Volk entzweit hatte. Das uralt biblische Wort: „Wehe dem Lande, des Königs ein Kind“ hatte sich wieder einmal bestätigt. In der Friedhofskirche San Marcus unten im Gewölbe stehen die Särge des Königs paares. Die Dynastie Obrenowitsch war erloschen.



Der ermordete Leutn. Nikodem Lunjewitsch, der vom Königs-paar zum Thronfolger ausserordentliche Bruder der Königin.

So erschütternd und niederschmetternd diese am Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts ausgeführte, in der Geschichte der europäischen Staaten einzig bestehende grauenhafte Mordtat auch ist, so ist die Weitgeschichte über sie zur Lagesetzung übergegangen. Peter Karageorgiewitsch, der sich als guter Militär erwiesen und durch tapferes Verhalten, namentlich im bosnischen Aufstand, sich eine gewisse Volksbürglichkeit erworben — er hatte zudem in Rom und Paris studiert und vor ein zielbewußter Mensch — wurde einstimmig als König gewählt, er leistete den verfassungsmäßigen Eid und erließ eine Proklamation an das Volk, die für sich erhob, steht feierlicher Einzug in Belgrad und ergreift mit fester Hand die Zügel der Regierung des jerrütteten Landes.

Lange nutzte Peter I. auf Anerkennung vieler Herrscher warten. Der Abschluß des Weltkrieges mache ihn dann im November 1918 zum König des neu geschaffenen jugoslawisch-slowenischen Königreichs Jugoslawien, das ehemalige Serbien ist als Provinz desselben Landes. Nach seinem Tode folgte ihm sein zweiter Sohn Alexander auf dem Thron. Mögen ihm und dem schönen Lande endlich ruhigere Entwicklung vergönnt sein auf dem breitigen Boden des Balkans.



BELGRAD